

**110-kV-Leitung Diele-Völlen, LH-14-067,  
Erneuerung der Emskreuzung**

**Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung  
gemäß § 34 BNatSchG**

für das FFH-Gebiet „Ems“ (DE 2809-331)  
und das Vogelschutzgebiet (VSG) „Emstal von Lathen bis Papenburg“  
(DE 2909-401)



**Vorhabenträgerin:**

Avacon Netz GmbH  
Watenstedter Weg 75  
38229 Salzgitter

**avacon**

**Auftragnehmerin:**

Omexom Hochspannung GmbH  
BU Planung Nord/Ost  
Team Landschaftspflege & Umweltplanung  
Vahrenwalder Straße 261  
30179 Hannover

**OMEXOM**

Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Kathrin Möller  
M.Sc. Natascha Meuser

Hannover, den 22.05.2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>4</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>4</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>4</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>5</b>
1.1 Anlass und Aufgabenstellung .....	5
1.2 Rechtliche Grundlagen.....	5
1.3 Methodisches Vorgehen .....	5
<b>2 Übersicht über die Schutzgebiete und die für ihre Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile.....</b>	<b>6</b>
2.1 FFH-Gebiet „Ems“ .....	7
2.1.1 Erhaltungsziele des Schutzgebietes.....	8
2.1.1.1 Überblick über die Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL .....	10
2.1.1.2 Überblick über die Arten des Anhangs II der FFH-RL.....	11
2.1.1.3 Sonstige im Standarddatenbogen genannte Arten .....	12
2.1.2 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen .....	13
2.1.3 Funktionale Beziehungen des Schutzgebiets zu anderen Schutzgebieten .....	13
2.2 VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ .....	13
2.2.1 Erhaltungsziele des Schutzgebietes sowie Überblick über die Arten des Anhangs I VSRL und wichtigste Zugvogelarten .....	14
2.2.2 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungspläne .....	20
2.2.3 Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes zu anderen Schutzgebieten .....	20
<b>3 Beschreibung des Vorhabens und seiner relevanten Wirkfaktoren.....</b>	<b>20</b>
3.1 Vorhabenbeschreibung.....	20
3.2 Wirkfaktoren .....	21
<b>4 Detailliert untersuchter Bereich.....</b>	<b>23</b>
4.1 Abgrenzung des detailliert untersuchten Bereichs .....	23
4.2 Maßgebliche Bestandteile des FFH-Gebiets „Ems“ innerhalb des detailliert untersuchten Bereichs .....	23
4.2.1 Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL.....	23
4.2.2 Arten des Anhangs II der FFH-RL .....	24
4.3 Maßgebliche Arten des VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ innerhalb des detailliert untersuchten Bereichs .....	26
<b>5 Beurteilung der vorhabensbedingten Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des Schutzgebietes.....</b>	<b>29</b>
5.1 Beschreibung der Bewertungsmethode.....	29
5.2 Beeinträchtigungen von Lebensräumen des Anhangs I der FFH-RL.....	30
5.2.1 6430: Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	30

5.2.2	91E0*: Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae).....	31
5.3	Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II der FFH-RL .....	32
5.4	Beeinträchtigung von Vogelarten des Anhangs I der VSRL .....	32
<b>6</b>	<b>Vorhabenbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung .....</b>	<b>35</b>
<b>7</b>	<b>Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte .....</b>	<b>36</b>
<b>8</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>40</b>
<b>9</b>	<b>Quellenverzeichnis.....</b>	<b>41</b>

#### Anhang

Anhang 1: Natura 2000-Übersichtsplan im Maßstab 1:15.000

Anhang 2: Standarddatenbogen FFH-Gebiet „Ems“ (DE 2809-331)

Anhang 3: Standarddatenbogen VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ (DE 2909-401)

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie für das Gebiet DE 2809-331 .....	10
Tab. 2: Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie für das Gebiet DE 2809-331 .....	12
Tab. 3: Sonstige im Standarddatenbogen genannte Arten (vgl. NLWKN 2022) .....	12
Tab. 4: Beziehung des FFH-Gebietes DE 2809-331 zu anderen Schutzgebieten und CORINE .....	13
Tab. 5: Arten des Anhangs I VSRL sowie wichtigste Zugvogelarten im Gebiet DE 3227-401 .....	18
Tab. 6: Beziehungen des Vogelschutzgebietes zu anderen Schutzgebieten .....	20
Tab. 7: Übersicht über mögliche Wirkfaktoren der geplanten Vorhabens .....	21
Tab. 8: Detailliert zu untersuchende Bereiche für das Vorhaben im Zusammenhang mit Natura 2000-Gebieten .....	23
Tab. 9: Lebensraumtypen innerhalb des duB des FFH-Gebiets DE 2809-331 .....	23
Tab. 10: Vorkommensabschätzung der Arten des Anhangs II der FFH-RL innerhalb des duB des FFH-Gebiets DE 2809-331 .....	25
Tab. 11: Arten mit Vorkommen innerhalb des duB des VSG (DE 2909-401) .....	26
Tab. 12: Darstellung der Schadensbegrenzungsmaßnahmen zur Vermeidung und -minderung von Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele und ihre Wirksamkeit .....	35

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Räumliche Einordnung des geplanten Vorhabens und umgebende Natura 2000-Gebiete .....	7
Abb. 2: Ems mit angrenzenden Röhrichen und Tide-Weiden-Auengebüsch .....	8

## Abkürzungsverzeichnis

A	Autobahn
B	Bundesstraße
BKM	Bestands-, Konflikt- und Maßnahmenplan
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
duB	Detailliert untersuchter Bereich
E	Europastraße
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
K	Kreisstraße
kV	Kilovolt
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan
LRT	FFH-Lebensraumtyp
LSG	Landschaftsschutzgebiet
NSG	Naturschutzgebiet
NWG	Niedersächsisches Wassergesetz
ÖBB	Ökologische Baubegleitung
SDB	Standarddatenbogen
V/M	Vermeidung- / Minimierung
VSRL	Vogelschutzrichtlinie

## **1 Einleitung**

### **1.1 Anlass und Aufgabenstellung**

Die Avacon Netz GmbH beabsichtigt den Umbau der 110-kV-Leitung Diele – Völlen, LH-14-067 zur Erhöhung der Durchfahrthöhe im Bereich der Ems (Erneuerung der Emskreuzung). Es ist geplant, die Leiterseilhöhe auf mindestens 68 m zu erhöhen, um zukünftig Schiffe mit der weltweit geltenden Maximalhöhe von 65,70 m über dem höchsten schiffbaren Wasserstand (HSW) von der Ems in die Nordsee überführen zu können.

Das geplante Vorhaben findet auf dem Gebiet der Stadt Weener und der Gemeinde Westoverledingen im Landkreis Leer sowie der Stadt Papenburg im Landkreis Emsland statt. Im Rahmen der Baumaßnahme wird ein Teilabschnitt der Bestandsleitung auf einer Länge von ca. 1,33 km mit sechs Masten demontiert und auf einer Länge von ca. 1,29 km mit vier neuen Masten neu errichtet.

Mast Nr. 14 inkl. der dort geplanten Arbeitsfläche und Zuwegung befindet sich innerhalb des FFH-Gebiets „Ems“ (DE 2809-331) sowie innerhalb des in diesem Bereich größtenteils flächengleichen Vogelschutzgebietes (VSG) „Emstal von Lathen bis Papenburg“ (DE 2909-401) (siehe Übersichtsplan in Anhang 1).

Aufgrund des geplanten Vorhabens besteht die Möglichkeit, dass die Natura 2000-Gebiete in ihren für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen beeinträchtigt werden. In der nachfolgenden Verträglichkeitsprüfung wird eine Aussage darüber getroffen, ob und in welchem Maße das Vorhaben mit den Erhaltungszielen der Natura 2000-Gebiete verträglich ist.

### **1.2 Rechtliche Grundlagen**

Die EU hat zum Erhalt von Natur und biologischer Vielfalt zwei Richtlinien erlassen, deren Ziel es ist, ein kohärentes europäisches ökologisches Netz besonderer Schutzgebiete - „Natura 2000“ - zu errichten, zu erhalten und zu entwickeln. Das Netz besteht aus den Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie, Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) und den Schutzgebieten der EU-Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten).

Für geplante Vorhaben, bei denen nicht von vornherein ausgeschlossen werden kann, dass sie die Erhaltungsziele eines Natura 2000-Gebietes erheblich beeinträchtigen, muss gemäß Art. 6 Abs. 3 FFH-RL bzw. § 34 BNatSchG eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.

### **1.3 Methodisches Vorgehen**

Die methodische Vorgehensweise orientiert sich an dem „Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau“ (vgl. BMV 2004). Im Allgemeinen Teil wird eingangs auf das geltende internationale und nationale Recht hinsichtlich der Natura 2000-Gebiete eingegangen.

Daran anschließend werden die jeweiligen Natura 2000-Gebiete einzeln abgehandelt. Dazu wird das FFH-Gebiet zunächst ganzheitlich bezüglich seiner Erhaltungsziele der Lebensräume des Anhangs I und der Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie sowie dessen Managementplan und funktionaler Beziehungen zu anderen Schutzgebieten beschrieben. Für das Vogelschutzgebiet ist die Gliederung identisch. Anstelle der Lebensräume des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie werden Vogelarten des Anhangs I und Zugvögel nach Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie (VSRL) behandelt.

Danach bildet die technische Beschreibung des geplanten Vorhabens die Grundlage für die Ausführung der relevanten Wirkfaktoren. Daraufhin erfolgt die Betrachtung eines detailliert untersuchten Bereichs für die betroffenen Natura 2000-Gebiete. Insbesondere für Schutzgebiete *„von großer Längserstreckung (z. B. Flusssystemen) ist der detailliert zu untersuchende Bereich auf diejenigen Teilräume des*

*Gebietes einzuschränken, die in ihren Erhaltungszielen oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im konkreten Fall erheblich beeinträchtigt werden können“ (BMV 2004). Da die möglichen Wirkungen des Vorhabens nur im engeren Umfeld der Masten denkbar sind, werden die Lebensraumtypen des betroffenen FFH-Gebietes im Umfeld der Maststandorte, Arbeits-/Seilzugflächen Zuwegungen vertiefend betrachtet.*

Für die herausgearbeiteten potenziell betroffenen Lebensraumtypen und Arten ist anschließend unter Angabe der Art, des Umfangs und der Intensität die Wahrscheinlichkeit der Erheblichkeit von prognostizierenden Beeinträchtigungen durch das Vorhaben abzuschätzen und zu bewerten. Bewertungskriterien für Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL sind die Struktur des Lebensraums (u. a. Flächengröße in Gebiet, Vegetationszusammensetzung, Strukturelemente), Funktionen (u. a. gesicherte Pflege und geeignete Nutzung, gesicherte Wahrung des Mindestareals, sonstige Gefährdungsursachen) sowie die Wiederherstellbarkeit der Lebensräume (u. a. Potenzial zur Vergrößerung der Fläche, Potenzial zur Wiederherstellung von beeinträchtigten Standortfaktoren). Gleiches gilt für die Arten des Anhangs II der FFH-RL bzw. Vogelarten des Anhangs I VSRL und Zugvögel, bei denen die Struktur des Bestandes, Funktionen der Habitate des Bestandes und die Wiederherstellbarkeit der Habitate der Arten maßgebend für die Bewertung sind.

Im Anschluss an die Prognose der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen sind Maßnahmen zur Schadensbegrenzung darzustellen und zu begründen, wobei Vermeidungs-/Minimierungsmaßnahmen als Folge der Eingriffsregelung mit den Maßnahmen zur Schadensbegrenzung auch identisch sein können.

Da ein Vorhaben ggf. erst im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen führen kann, müssen im zweiten Schritt Wirkprozesse, die von anderen Plänen und Projekten ausgehen, identifiziert und mit kumulativen Beeinträchtigungen bewertet werden.

## **2 Übersicht über die Schutzgebiete und die für ihre Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile**

Zur Ermittlung, Beschreibung und Analyse der Bestandssituation wurden im Wesentlichen folgende Unterlagen herangezogen und ausgewertet:

- Standarddatenbogen (SDB)
  - Gebietsnummer DE 2809-331 (Stand: November 2020)
  - Gebietsnummer DE 2909-401, (Stand: k. A.)
- Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen: Weiden-Auwälder (91E0\*)
- Verordnung über das Naturschutzgebiet (NSG) „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ in der Gemeinde Rhede und der Stadt Papenburg, Landkreis Emsland sowie der Stadt Weener, Landkreis Leer
- Managementplan für das FFH-Gebiet 013 „Ems“ (DE 2809-331) und das EU-VSG V16 „Emstal von Lathen bis Papenburg“ (DE 2909-401) (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021).

Die räumliche Einordnung des geplanten Vorhabens und der umgebenden Natura 2000-Gebiete sind in Abbildung 1 sowie im Natura 2000-Übersichtsplan in Anhang 1 dargestellt.



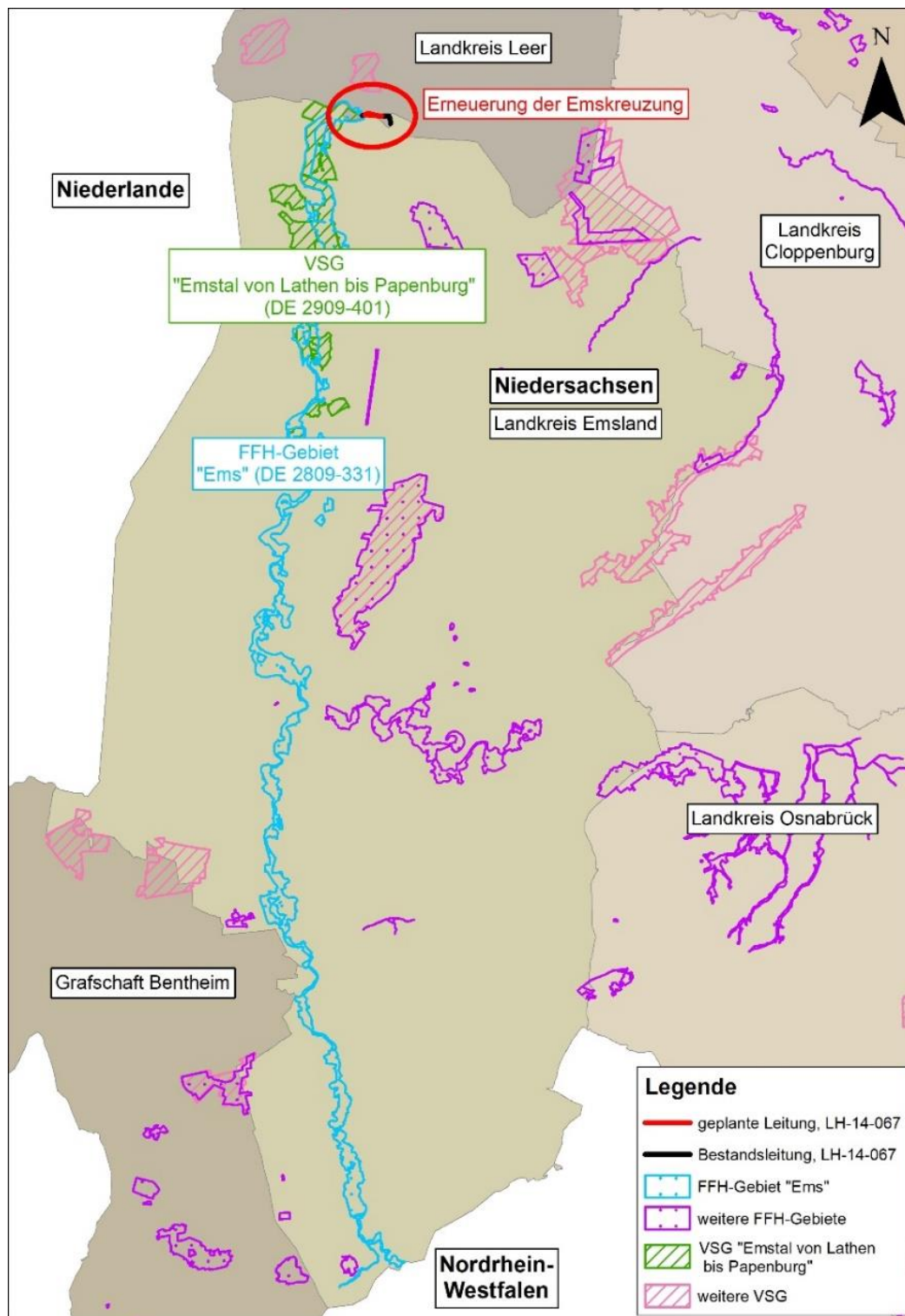


Abb. 1: Räumliche Einordnung des geplanten Vorhabens und umgebende Natura 2000-Gebiete; ohne Maßstab; eigener Entwurf

## 2.1 FFH-Gebiet „Ems“

Das FFH-Gebiet „Ems“ (Gebietsnummer DE 2809-331) befindet sich in der naturräumlichen Haupteinheit „Dümmer Geestniederung und Ems-Hunte Geest“ und umfasst Flächen der Landkreise Emsland und Leer (siehe Abbildung 1). Insgesamt weist das Gebiet eine Gesamtgröße von ca. 7.981 ha auf. Das NSG „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ ist im Wesentlichen Teil des FFH-Gebietes „Ems“.

Das FFH-Gebiet ist geprägt vom Emsverlauf mit naturnahen und stärker ausgebauten Abschnitten. An den Fluss angrenzend finden sich Auenbereiche mit Niederungsgrünland sowie Sandmagerrasen, Auenwälder, Altwässer und Ackerflächen. Der untere Abschnitt des Flussverlaufs ist tidebeeinflusst und weist kleinflächige Moore und Dünenheiden auf (vgl. NLWKN 2022).

Begründet wird die Unterschutzstellung u. a. dadurch, dass das FFH-Gebiet einen repräsentativen Flusslauf für das westliche Tiefland Niedersachsens umfasst und außerdem bedeutende Vorkommen zahlreicher Lebensraumtypen und Arten der Anhänge I und II (z. B. Feuchte Hochstaudenfluren, Hart-holzauenwälder, Flussneunauge, Froschkraut) zeigt (ebd.).



Abb. 2: Ems mit angrenzenden Röhrichten und Tide-Weiden-Auengebüsch (Omexom 2022)

Dem Standarddatenbogen ist zu entnehmen, dass Gefährdungen insbesondere aufgrund von Gewässer-  
ausbau, intensiver landwirtschaftlicher Nutzung der Aue, Wasserverschmutzung, Zerschneidung durch Straßen, standortfremden Baumarten in einigen Waldflächen, Campingplätzen und Angelnutzung an Altwässern bestehen (ebd.).

Da das FFH-Gebiet von großer Längserstreckung ist und verschiedenste Abschnitte der Ems umfasst, wird es im Managementplan aus dem Jahr 2021 in Teilräume gegliedert. Der Untersuchungsraum der geplanten Erneuerung der Emskreuzung befindet sich in Teilraum 1 „Tidebeeinflusste Emsauen Vellage bis Herbrum“ (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021). Hier weist die Ems einen hohen Tidehub auf, zeigt eine Durchgängigkeit für Wanderfischarten und eine enge Verzahnung mit ästuartypischen Kontaktgesellschaften im Uferbereich, wie Röhrichten, Hochstaudenfluren, Feuchtwiesen aber auch Auwäldern (ebd.).

### 2.1.1 Erhaltungsziele des Schutzgebietes

Wesentlich für Aussagen zur Verträglichkeit sind die Erhaltungsziele des jeweiligen Gebietes. Die Erhaltungsziele ergeben sich aus dem anzustrebenden günstigen Erhaltungszustand der im FFH-Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (§ 7 Abs. 1 S. 9 BNatSchG).

Alle im Standarddatenbogen als signifikant (repräsentativ) vermerkten Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie bilden die Grundlage für die Festlegung von Erhaltungszielen der Natura-2000 Gebiete (vgl. Tabellen 1 und 2). Nicht signifikante Lebensraumtypen zeigen keine naturraumtypische Ausbildung und sind ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes.

In der Schutzgebietsverordnung (vom 03.06.2008) des NSG „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ werden die Belange des FFH-Gebietes berücksichtigt. Die Erhaltungsziele für das Gebiet sind in § 2 Abs. 6 der Verordnung definiert:

Besonderer Schutzzweck (Erhaltungsziele) für das NSG im FFH-Gebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes durch

1. den Schutz und die Entwicklung insbesondere von

- a) einem ökologisch durchgängigen Flusslauf und Süßwasserwatt als (Teil-) Lebensraum wandernder Fischarten und mit Eignung für die Wiederansiedlung von Fischotter und Biber.



- b) Feuchtgrünland, Röhrichten und Seggenriedern.
  - c) eutrophen Altwässern und sonstigen Stillgewässern mit Verlandungsröhrichten und Unterwasservegetation.
  - d) naturnahen Waldkomplexen, insbesondere Weiden-, Erlen-, Eschen- und Eichen-Auwäldern.
2. die Erhaltung und Förderung insbesondere
- a) des prioritären Lebensraumtyps (Anhang I FFH-Richtlinie)
    - aa) 91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Salicion albae*):  
Erhaltung/Förderung naturnaher, feuchter bis nasser Erlen-, Eschen- und Weidenwälder aller Altersstufen an Flüssen mit einem naturnahen Wasserhaushalt, standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohen Anteil an Alt- und Totholz, Höhlenbäumen sowie spezifischen Habitatstrukturen (Flutrinnen, Tümpel, Verlichtungen) einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.
  - b) der übrigen Lebensraumtypen (Anhang I FFH-Richtlinie)
    - aa) 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions:  
Erhaltung/Förderung naturnaher Stillgewässer mit klarem bis leicht getrübbtem, eutrophem Wasser sowie gut entwickelter Wasser- und Verlandungsvegetation einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten, u.a. mit Vorkommen submerser Großlaichkraut-Gesellschaften und/oder Froschbiss-Gesellschaften.
    - bb) 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe:  
Erhaltung/Förderung artenreicher Hochstaudenfluren (einschließlich ihrer Vergesellschaftungen mit Röhrichten) an Gewässerufeln und feuchten Waldrändern mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten.
    - cc) 6510 Magere Flachlandmähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*):  
Erhaltung/ Förderung artenreicher, wenig gedüngter, vorwiegend gemähter Wiesen auf mäßig feuchten bis mäßig trockenen Standorten, teilweise im Komplex mit Feuchtgrünland oder Magerrasen, einschließlich ihren typischen Tier- und Pflanzenarten.
    - dd) 91F0 Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (*Ulmenion minoris*):  
Erhaltung/Förderung naturnaher Hartholz-Auwälder in Flussauen, die einen naturnahen Wasserhaushalt mit periodischen Überflutungen und alle Altersphasen in mosaikartigem Wechsel aufweisen, mit standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem hohem Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen, vielgestaltigen Waldrändern und autotypischen Habitatstrukturen (Flutrinnen, Tümpel u.a.) einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.
  - c) der übrigen Tier- und Pflanzenarten (Anhang II FFH-RL)
    - aa) Biber (*Castor fiber*):  
Förderung u.a. durch die Sicherung und Entwicklung naturnaher Still- und Fließgewässer und Auen (mit Gehölzen bestandene, strukturreiche Gewässerränder, Weich- und Hartholzauen).
    - bb) Fischotter (*Lutra lutra*):  
Förderung u. a. durch die Sicherung und Entwicklung naturnaher Gewässer und Auen (natürliche Gewässerdynamik mit strukturreichen Gewässerrändern, Weich- und Hartholzauen an Fließgewässern mit hoher Gewässergüte einschließlich der natürlichen nachhaltigen Nahrungsgrundlagen mit der Sicherung von Ruhe und Ungestörtheit). Förderung der Wandermöglichkeit des Fischotters entlang von Fließgewässern.
    - cc) Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis*):  
Erhalt und Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in bis zu den Laichgewässern durchgängigen, unverbauten und unbelasteten, teilweise von Ebbe und Flut

geprägten, vielfältig strukturierten Flusslauf mit Flachwasserzonen, Neben- und Altarmen als Wander- und Aufenthaltsgebiet.

dd) Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*):

Erhalt und Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Fließ- und Stillgewässern mit großflächigen emersen und/oder submersen Pflanzenbeständen und lockeren, durchlüfteten Schlammböden auf sandigem Untergrund.

### 2.1.1.1 Überblick über die Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL

In Tabelle 1 sind für das FFH-Gebiet „Ems“ (DE 2809-331) die im Standarddatenbogen aufgeführten 20 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie genannt. Davon sind drei Lebensraumtypen (6230, 91D0, 91E0) prioritär.

Tab. 1: Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie für das Gebiet DE 2809-331 (vgl. NLWKN 2022)

Code	Lebensraumtyp	Fläche (ha)	Bewertung		
			Rep.	EHZ	Gesamt
2310	Trockene Sandheiden mit <i>Calluna</i> und <i>Genista</i> [Dünen im Binnenland]	22	A	B	B
2330	Dünen mit offenen Grasflächen mit <i>Corynephorus</i> und <i>Agrostis</i> [Dünen im Binnenland]	99,1	A	B	A
3130	Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoeto-Nanojuncetea</i>	8	B	C	C
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>	167	A	B	B
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculon fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i>	604	A	C	B
3270	Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des <i>Chenopodion rubri</i> p.p. und des <i>Bidention</i> p.p.	32,4	B	B	C
4030	Trockene europäische Heiden	0,6	C	C	C
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen	19,5	A	A	B
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	6	C	B	C
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	94,6	A	B	B
6510	Magere Flachland-Mähwiesen ( <i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i> )	195	C	C	C
7140	Übergangs- und Schwinggrasmoore	10,5	C	C	C
9110	Hainsimsen-Buchenwald ( <i>Luzulo-Fagetum</i> )	99,8	B	C	B
9120	Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe ( <i>Quercion robori-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i> )	1,4	C	B	C
9130	Waldmeister-Buchenwald ( <i>Asperulo-Fagetum</i> )	60,5	A	B	B
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald ( <i>Carpinion betuli</i> ) [ <i>Stellario-Carpinetum</i> ]	36,8	C	B	C
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	228	B	C	B
91D0*	Moorwälder	50	B	B	B
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> ( <i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i> )	88,2	B	B	B
91F0	Hartholzauenwälder mit <i>Quercus robur</i> , <i>Ulmus laevis</i> , <i>Ulmus minor</i> , <i>Fraxinus excelsior</i> oder <i>Fraxinus angustifolia</i> ( <i>Ulmion minoris</i> )	172	A	C	A

\*: prioritär;  
 Rep.: Repräsentativität (A: hervorragend, B: gut, C: mittel)  
 EHZ = Bewertung des Erhaltungszustandes (und Wiederherstellungsmöglichkeit des Lebensraumtyps): A: sehr gut, B: gut, C: mittel bis schlecht  
 Gesamt = Gesamtbeurteilung des Wertes des Gebietes für die Erhaltung des betreffenden Lebensraumtyps in Deutschland, A: sehr hoch, B: hoch, C: mittel („signifikant“)

Dem Formular der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets können gebietsbezogene Ziele entnommen werden (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021). Nachfolgend werden die Erhaltungsziele für Lebensraumtypen innerhalb des Teilraums 1 (Teilgebiete 26 u. 27) näher erläutert, innerhalb dessen sich das geplante Vorhaben befindet. Dem Managementplan für das FFH-Gebiet „Ems“ und das VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ ist auf Karte 3 „FFH-Lebensraumtypen (Blatt Nr. 1/45)“ zu entnehmen, dass sich im Nahbereich der Leitung zwei Lebensraumtypen mit folgenden gebietsbezogenen Erhaltungszielen verorten lassen:

#### Feuchte Hochstaudenfluren (LRT 6430)

- Wiederherstellung artenreicher Hochstaudenfluren an Gewässerufern und feuchten Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten und ihrer Vegetationsstruktur
- Erhalt, Förderung und Wiederherstellung einer natürlichen Wasserdynamik mit Hochwässern und Überschwemmungen und einer naturnahen Flussaue sowie des funktionalen Zusammenhangs mit den Biotoptypen der Ufer und der bei Hochwasser überschwemmten Aue
- Wiederherstellung graben- und fließgewässerbegleitender Hochstaudenfluren in Grünland- und Brache komplexen
- Erhalt bzw. Wiederherstellung einer guten physikalischen und chemischen Wasserqualität sowie eines guten ökologischen Zustandes aller natürlichen Fließgewässer
- Erhalt, Förderung und Wiederherstellung einer extensiven Grünlandnutzung
- Keine Störung des Wasserhaushaltes der Feuchtgebiete
- Keine Eutrophierung, Verbuschung, Ansiedlung von Neophyten in den Feuchtgebieten
- Förderung nicht genutzter Pufferzonen bei angrenzenden intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen

#### Weidenauwälder (LRT 91E0\*)

- Erhalt und Wiederherstellung naturnaher strukturreicher Auwaldkomplexe einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten in Baum-, Strauch- und Krautschicht
- Wiederherstellung und Förderung vorrangig seltener naturnaher strukturreicher, tidebeeinflusster Weichholzauwaldkomplexe einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten
- Erhalt und Wiederherstellung autotypischer Habitatstrukturen innerhalb der Auwälder, eines naturnahen Wasserhaushalts sowie naturnaher Auwald- und Gehölzsäume entlang der Fließgewässer
- Erhalt und Förderung
  - einer mosaikartigen Altersstruktur der Wälder mit Naturverjüngung ohne Gatter
  - standortgerechter autochthoner Baumarten
  - des typischen Artinventars der Strauch-, Kraut-, und Moosschicht
  - eines hohen Alt- und Totholzanteil und einer hohen Habitatbaumdichte
  - eines strukturreichen Waldrandes
  - einer extensiven Nutzung der Wälder
  - forstwirtschaftlicher ungenutzter Bereiche

#### **2.1.1.2 Überblick über die Arten des Anhangs II der FFH-RL**

In Tabelle 2 sind die im Standarddatenbogen aufgeführten elf Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie für das FFH-Gebiet aufgelistet. Prioritäre Tier- und Pflanzenarten sind nicht bekannt.

Tab. 2: Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie für das Gebiet DE 2809-331 (vgl. NLWKN 2022)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Bewertung			
		Status	Pop.-Größe	EHZ	Gesamt
Amphibien					
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	u	k. A.	B	C
Käfer					
Hirschkäfer	<i>Lucanus cervus</i>	r	p	B	C
Fische					
Rapfen	<i>Aspius aspius</i>	u	p	k. A.	k. A.
Steinbeißer	<i>Cobitis taenia</i>	r	r	C	C
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	r	v	C	C
Flussneunauge	<i>Lampetra fluviatilis</i>	r	20.000 - 49.000	C	C
Schlammpeitzger	<i>Misgurnus fossilis</i>	r	p	C	C
Bitterling	<i>Rhodeus sericeus amarus</i>	r	v	C	C
Säugetiere					
Biber	<i>Castor fiber</i>	r	21 - 50	B	C
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	u	v	B	C
Pflanzen					
Schwimmendes Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	r	11 - 50	C	B

Status = r: resident, u: unbekannt

Populationsgröße = je nach Datenlage Anzahl der Individuen/Brutpaare oder Grobeinschätzung, p: vorhanden (ohne Einschätzung), r: selten, mittlere bis kleine Population, v: sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen

Erhaltungszustand = Erhaltungszustand der für die Art wichtigen Habitatskomponenten, B: gut, C: mittel bis schlecht

Gesamt = Gesamtbeurteilung des Wertes des Gebietes für die Erhaltung der betreffenden Art, B: gut, C: mittel bis schlecht

### 2.1.1.3 Sonstige im Standarddatenbogen genannte Arten

Weitere im Standarddatenbogen angegebene Arten sind folgende:

Tab. 3: Sonstige im Standarddatenbogen genannte Arten (vgl. NLWKN 2022)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Grund	Jahr
<b>Amphibien</b>			
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	g	2018
<b>Pflanzen</b>			
Flutender Sellerie	<i>Apium inundatum</i>	z	2012
Gewöhnliche Thymian-Seide	<i>Cuscuta epithymum ssp. epithymum</i>	z	2007
Vielstengelige Sumpfbinsie	<i>Eleocharis multicaulis</i>	z	2015
Wiesen-Schachtelhalm	<i>Equisetum pratense</i>	z	2006
Dichtblättriges Laichkraut	<i>Groenlandia densa</i>	z	2004
Flutende Moorbinsie	<i>Isolepis fluitans</i>	z	2012
Gewöhnliches Sumpf-Läusekraut	<i>Pedicularis palustris ssp. palustris</i>	z	2006
Gewöhnlicher Pillenfarn	<i>Pilularia globulifera</i>	z	2012
Thymianblättriges Kreuzblümchen	<i>Polygala serpyllifolia</i>	z	2006
Gelbweißes Schein-Ruhrkraut	<i>Pseudognaphalium luteoalbum</i>	z	2012
Ähriger Blauweiderich	<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	z	2006
Efeublättriger Wasserhahnenfuß	<i>Ranunculus hederaceus</i>	z	2004
<b>Reptilien</b>			
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	g	2018

Grund: g= gefährdet (auf Nationalen Roten Listen), z= Zielart für das Management und die Unterschutzstellung

## 2.1.2 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Betroffene Landkreise (hier Federführung beim Landkreis Emsland bzw. dessen Naturschutzbehörde) sind verpflichtet, für alle in ihrem Zuständigkeitsbereich liegende Natura 2000-Gebiete eine Maßnahmenplanung aufzustellen. Ein Managementplan für sowohl das FFH-Gebiet „Ems“ als auch das überwiegend flächengleiche VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ liegt aus dem Jahr 2021 vor (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021).

## 2.1.3 Funktionale Beziehungen des Schutzgebiets zu anderen Schutzgebieten

Zum Aufbau und Schutz des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ sind die Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung zu geschützten Teilen von Natur und Landschaft im Sinne des § 20 BNatSchG zu erklären (§ 32 Abs. 2 BNatSchG). Hierzu gehört u. a. auch die Ausweisung dieser Flächen als Naturschutzgebiet (NSG) oder Landschaftsschutzgebiet (LSG). Das FFH-Gebiet „Ems“ ist in weiten Teilen durch mehrere NSG und LSG geschützt. Nachfolgend sind in Tabelle 4 die Beziehungen zu anderen Schutzgebieten dargestellt:

Tab. 4: Beziehung des FFH-Gebietes DE 2809-331 zu anderen Schutzgebieten und CORINE (vgl. NLWKN 2022)

Schutzgebiet	Art	Name	Fläche [ha]
CORINE	*	Emsniederung nördlich von Meppen	204
VSG	*	Emstal von Lathen bis Papenburg	4.574
Flächennaturdenkmal (FND)	+	Borsumer Spiek	15
	+	Sumpffläche am Kiebitz	1
LSG	*	Emstal	3.679
	*	Emstal	19.260
	*	Tunxdorf-Nenndorf-Rhede/Brook	619
NSG	+	Wacholderheide (bei Lingen)	24
	+	Biener Busch	82
	+	Borkener Paradies	35
	+	Sandtrockenrasen am Biener Busch	35
	+	Emsaltwasser bei Vellage (WE 48)	206
	+	Wachendorfer Wacholderhain	20
	+	Meppener Kuhweide	62
	+	Emsauen zwischen Hebrum und Vellage	867

\*: teilweise Überschneidung, +: eingeschlossen – das gemeldete Natura 2000-Gebiet umschließt das Schutzgebiet

Es besteht ein funktionaler Zusammenhang zwischen dem betrachteten FFH-Gebiet „Ems“ und dem VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“, denn die Ansiedlung der wertbestimmenden und darüber hinaus im Standarddatenbogen aufgeführten Vogelarten ist überwiegend durch die Lebensraumtypen der Flussauenbereiche begründet.

## 2.2 VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“

Das VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ (DE 2909-401) ist in großen Teilen (nördlicher Bereich) deckungsgleich mit dem FFH-Gebiet „Ems“, geht aber auch über dessen Bereich hinaus. Es ist ca. 4.571 ha groß und befindet sich in der naturräumlichen Haupteinheit „Dümmer Geestniederung und Ems Hunte Geest“ innerhalb der zwei Landkreise Emsland und Leer. Das NSG „Emsauen zwischen Hebrum und Vellage“ ist im Wesentlichen Teil des VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“.

Das Vogelschutzgebiet umfasst das nördliche Emstal mit naturnahen und ausgebauten Abschnitten sowie Altwässern und Auenbereichen und angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen (vgl. NLWKN 2022). Dem Standarddatenbogen ist zu entnehmen, dass das VSG ein international bedeutender



Rast- und Überwinterungsplatz für die Arten Zwergschwan und Blässgans sowie ein wichtiges Brutgebiet für wiesenbrütende Limikolenarten und für Röhricht bewohnende Rallen- und Singvogelarten ist.

Gefährdungen bestehen durch den Gewässerausbau und Uferverbau sowie die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung und Zerschneidung durch Straßen und Wege. Negativen Einfluss haben sowohl die genannte landwirtschaftliche Nutzung als auch bestehende Energieleitungen, Jagd sowie Sport- und Freizeitaktivitäten.

### 2.2.1 Erhaltungsziele des Schutzgebietes sowie Überblick über die Arten des Anhangs I VSRL und wichtigste Zugvogelarten

Für das Vogelschutzgebiet wurden vom Niedersächsischen Umweltministerium sechs Erhaltungsziele genannt, die sowohl für Rast- als auch Brutvögel gelten (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021):

1. Grundsätzlich Erhalt der großräumigen offenen Landschaft
2. Verzicht auf Errichtung baulicher Anlagen mit Störwirkung
3. Störminimierung v. a. zur Rastzeit der Schwäne und Gänse
4. Erhalt und Förderung einer möglichst natürlichen Fließgewässerdynamik mit regelmäßigen Hochwässern und Überschwemmungen
5. Förderung der extensiven Nutzung des Feuchtgrünlandes in Teilbereichen
6. In geeigneten Teilbereichen Entwicklung zu einer halboffenen, weitgehend naturnahen Niederung mit Feuchtgebüsch, Röhrichten etc.

Die einzelnen Erhaltungsziele fördern in der Regel gleich mehrere Vogelarten, die aufgrund ihrer Biologie unter den gleichen Beeinträchtigungen leiden.

In der Schutzgebietsverordnung (vom 03.06.2008) des NSG „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ werden die Belange des Vogelschutzgebietes berücksichtigt. Die Erhaltungsziele für das Gebiet sind in § 2 Abs. 5 der Verordnung definiert:

Besonderer Schutzzweck (Erhaltungsziele) für das NSG im Europäischen Vogelschutzgebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Europäischen Vogelschutzgebietes durch

1. den Schutz und die Entwicklung insbesondere der Lebensräume der wertbestimmenden Vogelarten durch
  - a) den Erhalt der offenen Landschaft mit freien Sichtverhältnissen,
  - b) die Sicherung und den Erhalt großräumig beruhigter Brut-, Rast- und Nahrungsräume,
  - c) den Erhalt und die Förderung einer natürlichen Fließgewässerdynamik mit Hochwässern und Überschwemmungen,
  - d) Erhalt und Entwicklung von Feuchtgrünland, in denen Bodenbrüter gefördert werden sollen,
  - e) die Entwicklung und Förderung einer halboffenen, naturnahen Niederung mit Feuchtgebüsch, Auwald und Röhrichten,
2. die Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes insbesondere der wertbestimmenden Anhang I-Arten (Art. 4 Abs. 1 VSRL)  
[\* Arten, die in den Bereichen mit gesteuertem Tideeinfluss besonders geschützt werden]
  - a) Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*) – als Brutvogel wertbestimmend
    - Erhalt und Wiederherrichtung von Feuchtgebieten mit oberflächennahem Wasserstand und lockerer bis dichter Vegetation (Röhrichte und Großseggenrieder)
    - Erhalt und Wiederherstellung von Feuchtwiesen und Nassbrachen
    - Erhalt von ungestörten Brut- und Rufplätzen an geeigneten Gewässern
    - Gewährleistung stabiler, hoher Wasserstände während der gesamten Brutzeit

- b) Wachtelkönig (*Crex crex*) \* – als Brutvogel wertbestimmend
- Erhaltung und Entwicklung ausreichend großer, strukturreicher halboffener Grünland- und Brachekomplexe in der Kulturlandschaft mit breiten Säumen, Gehölzstrukturen und begleitenden Hochstaudenfluren
  - Erhaltung und Entwicklung eines oberflächennahen Wasserstandes bis ins späte Frühjahr
  - Erhaltung und Entwicklung ausreichend hoher Vegetation lichter Ausprägung, die ausreichend Deckung bereits bei der Ankunft als auch noch bei der späten Mauser bietet
  - Erhaltung und Entwicklung eines Nutzungsmosaiks aus aneinandergrenzenden deckungsreichen Strukturen und extensiv genutzten Mähwiesen mit zeitlich versetzter Mahd
  - Erhaltung und Entwicklung spät gemähter Bereiche um die Brut-/Rufplätze; dort langsame Mahd nicht vor August von innen nach außen
  - Erhaltung und Entwicklung beruhigter Bruthabitate
- c) Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) – als Brutvogel wertbestimmend
- Erhaltung bzw. Neuschaffung primärer, natürlicher Lebensräume an Gewässern und in strukturreichen Grünland-Grabenkomplexen
  - Unterhaltungsmaßnahmen an den Grabensystemen unter Berücksichtigung der Habitatsprüche der Art
  - Erhaltung und Entwicklung beruhigter Bruthabitate
  - Erhalt und Wiederherstellung strukturreicher Grabensysteme mit Röhrichtanteilen
- d) Zwergschwan (*Cygnus columbianus bewickii*) – als Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt von geeigneten naturnahen und störungsarmen Nahrungsflächen für rastende und überwinternde Vögel; insbesondere feuchtes Grünland und Überschwemmungsflächen
  - Sicherung von beruhigten Schlafgewässern im Umfeld der Nahrungsgebiete
  - Erhalt und Entwicklung offener Flugkorridore zwischen Nahrungsflächen und Schlafgewässern sowie zu benachbarten Vogelschutzgebieten
- e) Singschwan (*Cygnus cygnus*) – als Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt großräumiger, offener Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
  - Erhalt von geeigneten naturnahen, beruhigten Nahrungsflächen für rastende und überwinternde Vögel insbesondere feuchtes Grünland und Überschwemmungsflächen
  - Sicherung von störungsfreien Schlafgewässern im Umfeld der Nahrungsgebiete
  - Erhalt und Entwicklung offener Flugkorridore zwischen Nahrungsflächen und Schlafgewässern sowie zu benachbarten Vogelschutzgebieten
- f) Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) – als Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt von feuchten Grünlandflächen
  - Erhalt der offenen Kulturlandschaften
  - Erhalt der unzerschnittenen, großräumig offenen Grünlandkomplexe mit freien Sichtverhältnissen
- g) Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) – als Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt von feuchten Grünlandflächen
  - Erhalt von offenen Grünlandräumen mit freien Sichtverhältnissen und Überschwemmungsreichen
  - Erhalt von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen
3. die Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes insbesondere der wertbestimmenden Zugvogelarten (Art. 4 Abs. 2 VSRL)
- [\* Arten, die in den Bereichen mit gesteuertem Tideeinfluss besonders geschützt werden]

- a) Wasserralle (*Rallus aquaticus*) – als Brutvogel wertbestimmend
- Erhalt und Wiederherrichtung von großflächigen Röhrichten und Großseggenriedern in Feuchtgebieten mit oberflächennahem Wasserstand
  - Erhalt auch von kleineren Röhrichten an Fließgewässern und in Erlen-/ Weidenbruchwäldern (mindestens 200 m<sup>2</sup>) und Feuchtwiesen
  - Erhalt von ungestörten Brut- und Rufplätzen an geeigneten Gewässern
  - Gewährleistung stabiler, hoher Wasserstände während der gesamten Brutzeit
- b) Kiebitz (*Vanellus vanellus*) \* – als Brut- und Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von feuchten Grünlandflächen
  - Erhalt des weiten, offenen Landschaftscharakters mit freien Sichtverhältnissen
  - Erhalt bzw. Wiederherstellung von kleinen offenen Wasserflächen (Blänken, Mulden etc.)
  - Entwicklung eines Nutzungskonzeptes (Mosaik aus Wiesen- und Weidenutzung)
  - Schaffung nahrungsreicher Flächen; Förderung von Maßnahmen zur Erhöhung des Nahrungsangebotes
  - Sicherung und Beruhigung der Bruten (ggf. Gelegeschutz)
- c) Uferschnepfe (*Limosa limosa*) \* – als Brutvogel wertbestimmend
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von feuchten Grünlandflächen und Flussniederungen
  - Erhalt bzw. Wiederherstellung von kleinen offenen Wasserflächen (Blänken, Mulden, flache Grabenufer etc.) im Grünland
  - Sicherung extensiver Flächenbewirtschaftung (Grünlandnutzung)
  - Sicherung von beruhigten Bruthabitaten
  - Erhalt und Wiederherstellung nahrungsreicher Habitate
  - Sicherung der Brutvorkommen (ggf. Gelegeschutz)
- d) Großer Brachvogel (*Numenius arquata*) \* – als Brutvogel wertbestimmend
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von feuchten Grünlandflächen (extensive Bewirtschaftung) und Flussniederungen
  - Sicherung von beruhigten Bruthabitaten und Schlafplätzen
  - Sicherung der Brutvorkommen in von der Art besiedelten Gebieten (ggf. Gelegeschutz)
- e) Rotschenkel (*Tringa totanus*) \* – als Brutvogel wertbestimmend
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von feuchten Grünlandflächen
  - Wiedervernässung von Feuchtgebieten
  - Extensive Flächenbewirtschaftung (extensive Grünlandnutzung)
  - Sicherung von beruhigten Bruthabitaten
  - Erhalt und Wiederherstellung nahrungsreicher Habitate
  - Erhalt und Wiederherstellung von kleinen offenen Wasserflächen (Blänken, Mulden)
- f) Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) \* – als Brutvogel wertbestimmend
- Erhalt extensiv genutzten Grünlandes
  - Erhöhung der Wasserstände in Grünlandgebieten
  - Erhalt bzw. Entwicklung von saumartigen Ruderal- und Brachstrukturen in Auen
  - Strukturanreicherung im Grünland u. a. durch blüten- und insektenreiche Randstreifen
  - Schaffung von Grünland-Brachflächen mit reichhaltigem Nahrungsangebot
  - Erhalt und Förderung nahrungsreicher Habitate mit vielfältigem Blüh-Horizont
  - Entwicklung spät gemähter Säume und Wegränder

- g) Saatgans (*Anser fabalis*) – als Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt großräumiger, offener Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
  - Erhalt der geeigneten beruhigten Nahrungsflächen für rastende und überwinternde Vögel
  - Sicherung von beruhigten Schlafgewässern im Umfeld der Nahrungsgebiete, auch außerhalb von EU-Vogelschutzgebieten
- h) Blässgans (*Anser albifrons*) – als Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt von geeigneten naturnahen Nahrungsflächen für rastende und überwinternde Vögel; insbesondere feuchtes Grünland mit hohen Wasserständen während der Rastzeit und Überschwemmungsflächen außendeichs
  - Erhalt unzerschnittener, großräumiger, offener Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
  - Sicherung von beruhigten Schlafgewässern im Umfeld der Nahrungsgebiete
- i) Pfeifente (*Anas penelope*) – als Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt von großflächig beruhigten Rast- und Nahrungsflächen
  - Erhalt der Nahrungshabitate in den Flussästuaren, Niederungen (v.a. Feuchtgrünland) und an Seen
  - Freihaltung der Lebensräume einschließlich der Verbindungskorridore zwischen Rast- und Nahrungshabitaten
- j) Krickente (*Anas crecca*) – als Brutvogel wertbestimmend
- Renaturierung der Flussaue
  - Erhalt von flachen, eutrophen Stillgewässern und Feuchtwiesen
  - Erhalt und Entwicklung beruhigter Bereiche als Rast- und Nahrungsraum
- k) Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*) – als Gastvogel wertbestimmend
- Erhalt und Entwicklung von beruhigten nahrungsreichen Flächen
  - Erhalt von ungestörten Ruhe- und Schlafplätzen, außen- und binnendeichs
  - Erhalt freier Sichtverhältnisse im Bereich der Rast- und Nahrungsflächen
  - Erhalt und Entwicklung von Feuchtgrünland
4. Die Umsetzung dieser Ziele dient auch der Erhaltung und Förderung weiterer im Gebiet vorkommender Brut- und Gastvogelarten.

#### Überblick über die Arten des Anhangs I VSRL sowie wichtigste Zugvogelarten

In Tabelle 5 sind die im Standarddatenbogen aufgeführten Vogelarten des Anhangs I der VSRL (durch Fettdruck hervorgehoben) sowie wichtige Zugvogelarten aufgelistet.

Tab. 5: Arten des Anhangs I VSRL sowie wichtigste Zugvogelarten im Gebiet DE 3227-401 (vgl. NLWKN 2022)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Bewertung			
		Status	Pop.-Größe	EHZ	Gesamt
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	n	1	B	C
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	n	27	B	C
Spießente	<i>Anas acuta</i>	m	397	B	B
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	m	18	B	C
Krickente	<i>Anas crecca</i>	n	4	B	C
Krickente	<i>Anas crecca</i>	w	518	B	B
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	m	3.720	B	A
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	n	61	B	C
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	w	2.850	B	B
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	n	1	B	C
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	m	18	B	B
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	w	26.020	B	A
Graugans	<i>Anser anser</i>	m	670	B	B
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	w	6.300	B	A
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	m	28	B	C
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	w	655	B	B
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	m	21	B	C
<b>Weißstorch</b>	<b><i>Ciconia ciconia</i></b>	<b>g</b>	<b>1</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>Rohrweihe</b>	<b><i>Circus aeruginosus</i></b>	<b>n</b>	<b>1</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>Kornweihe</b>	<b><i>Circus cyaneus</i></b>	<b>m</b>	<b>3</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	g	14	B	C
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	n	13	B	B
<b>Wachtelkönig</b>	<b><i>Crex crex</i></b>	<b>n</b>	<b>45</b>	<b>B</b>	<b>A</b>
<b>Zwergschwan</b>	<b><i>Cygnus columbianus bewickii</i></b>	<b>m</b>	<b>2.240</b>	<b>B</b>	<b>A</b>
<b>Singschwan</b>	<b><i>Cygnus cygnus</i></b>	<b>w</b>	<b>370</b>	<b>B</b>	<b>A</b>
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	w	150	B	B
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	m	275	B	C
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	n	2	B	C
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	m	157	B	B
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	n	2	B	C
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	n	16	B	C
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	m	69	B	C
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	m	1.172	B	B
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	m	3.100	B	B
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	m	295	B	B
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	n	30	B	A
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	n	2	B	C
<b>Weißstern-Blaukehlchen</b>	<b><i>Luscinia svecica cyanecula</i></b>	<b>n</b>	<b>38</b>	<b>B</b>	<b>B</b>
<b>Zwergsäger</b>	<b><i>Mergus albellus</i></b>	<b>w</b>	<b>7</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	w	160	B	C
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	n	16	B	C
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	m	81	B	C
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	n	25	B	A
Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	m	102	B	A



Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Bewertung			
		Status	Pop.-Größe	EHZ	Gesamt
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>	m	127	B	C
<b>Kampfläufer</b>	<b><i>Philomachus pugnax</i></b>	<b>m</b>	<b>151</b>	<b>B</b>	<b>B</b>
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	n	6	B	C
<b>Goldregenpfeifer</b>	<b><i>Pluvialis apricaria</i></b>	<b>m</b>	<b>3.408</b>	<b>B</b>	<b>A</b>
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	n	1	B	C
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	w	27	B	C
<b>Tüpfelsumpfhuhn</b>	<b><i>Porzana porzana</i></b>	<b>n</b>	<b>3</b>	<b>B</b>	<b>B</b>
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	n	17	B	B
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	n	72	B	A
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	m	109	B	C
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	m	79	B	C
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	n	37	B	A
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	m	10.620	B	B
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	n	67	B	B

Status = Kategorisierung des Nachweises, n: Brutnachweis, m: Zahl der wandernden/rastenden Tiere (Zugvögel), w: Überwinterungsgast, g: Nahrungsgast, Pop. Größe = Populationsgröße in Zahlen, EHZ = Bewertung des Erhaltungszustands, A= sehr gut, B= gut, C= mittel bis schlecht, Gesamt = Gesamtbeurteilung des Wertes des Bestandes für die Erhaltung der betreffenden Art in Deutschland, A: sehr hoch, B: hoch, C: mittel („signifikant“), **fett** = Art des Anhangs I VSRL

Den Revierzentren wertbestimmender und maßgeblicher Brutvogelarten auf Karte 9 „Erhaltungsziele sowie sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (Blatt-Nr. 1/45)“ des Managementplanes ist zu entnehmen, dass sich im Teilraum 1 im weiteren Umfeld des Vorhabengebietes mehrere Reviere des Blaukehlchens, Schilfrohrsängers und der Stockente befinden (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021). Das Blaukehlchen und der Schilfrohrsänger können der Gilde der Röhrichtbrüter zugeordnet werden, für welche freiwillige Erhaltungsziele (ebd.) formuliert wurden. Dies sind, bezogen auf die zwei genannten Arten, die Entwicklung (Vergrößerung und Verbesserung) von

- primären, natürlichen Lebensräumen an Gewässern und in strukturreichen Grünland-Grabenkomplexen mit Schilfröhricht,
- extensiver Grabenunterhaltung unter Berücksichtigung des Habitatanspruchs der Röhrichtbrüter,
- ausreichend großen, strukturreichen Grünland- und Brachekomplexen in Kulturlandschaft mit breiten Säumen, höchstens vereinzelt niedrigen Gehölzstrukturen und begleitenden Hochstaudenfluren.

Die Stockente zählt zu den Schwimmern und wird der Gilde der Brutvögel der Gewässer zugeordnet, für welche ebenfalls freiwillige Erhaltungsziele formuliert sind. Freiwillige Schutz- und Entwicklungsziele sind die Entwicklung (Vergrößerung und Verbesserung) von

- mesotrophen bis eutrophen Stillgewässern und Altwässern teilweise mit flutender und schwimmender Wasservegetation sowie Verlandungsbereichen,
- sonstigen naturnahen Stillgewässern als Lebensraum,
- Feuchtgebieten mit Schilfröhricht mit Flachwasserzonen,
- stabilen, hohen Wasserständen während der gesamten Brutzeit,
- gutem ökologischen Zustand aller natürlichen Oberflächengewässer,
- großräumigen beruhigten Brut-, Rast- und Nahrungsräumen,
- guter physikalischer und chemischer Wasserqualität,
- kleinen offenen Wasserflächen,
- kleinen Röhrichten an Stillgewässern,
- weiträumiger, unzerschnittener Landschaft mit freien Sichtverhältnissen und Gehölzen unter 5 m
- Fischbeständen, Verringerung von Fischerei.

## 2.2.2 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungspläne

Betroffene Landkreise (hier Federführung beim Landkreis Emsland bzw. dessen Naturschutzbehörde) sind verpflichtet, für alle in ihrem Zuständigkeitsbereich liegende Natura 2000-Gebiete eine Maßnahmenplanung aufzustellen. Ein Managementplan für sowohl das FFH-Gebiet „Ems“ als auch das überwiegend flächengleiche VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ liegt aus dem Jahr 2021 vor (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021).

## 2.2.3 Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes zu anderen Schutzgebieten

Da sich die Flächen des Vogelschutzgebietes und des beschriebenen FFH-Gebietes „Ems“ in weiten Teilen decken, besteht in erster Linie ein Zusammenhang zwischen diesen beiden. Wie bereits erwähnt, ist die Ansiedlung der wertbestimmenden und darüber hinaus im Standarddatenbogen aufgeführten Vogelarten überwiegend durch das Vorhandensein des Flusstals und der damit zusammenhängenden Lebensraumtypen bzw. Biotoptypen begründet.

Zudem steht das Vogelschutzgebiet in einer engen Beziehung mit einem Landschaftsschutz- und einem Naturschutzgebiet, welche die Flächen des Vogelschutzgebietes in weiten Teilen auf nationaler Ebene schützen. Nachfolgend sind in Tabelle 6 die Beziehungen zu anderen Schutzgebieten dargestellt:

Tab. 6: Beziehungen des Vogelschutzgebietes zu anderen Schutzgebieten (vgl. NLWKN 2022)

Schutzgebiet	Art	Name	Fläche [ha]
FFH	*	Ems	8.195
LSG	*	Emstal	24.515
NSG	+	Emsaltwasser bei Vellage	187

Art: \* = teilweise Überschneidung, + = eingeschlossen – das gemeldete Natura 2000-Gebiet umschließt das Schutzgebiet

# 3 Beschreibung des Vorhabens und seiner relevanten Wirkfaktoren

## 3.1 Vorhabenbeschreibung

Eine ausführliche Beschreibung des Vorhabens ist dem Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) in Kapitel 1.5 „Bautechnische Beschreibung des Vorhabens“ zu entnehmen. Die genaue Lage der zu demontierenden und neu zu bauenden Masten ist im Natura 2000-Übersichtsplan in Anhang 1 sowie im Bestands-, Konflikt- und Maßnahmenplan (BKM) in Anlage 12.2.1 der Planfeststellungsunterlagen dargestellt.

Die 110-kV-Leitung Diele – Völlen, LH-14-067 zweigt bei Mast Nr. 14 von der 110-kV-Leitung Diele – Papenburg, LH-14-94 ab. Abzweigmast Nr. 14 steht am östlichen Rand innerhalb des FFH-Gebietes „Ems“ sowie innerhalb des VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“.

Für durchzuführende Arbeiten am Mast (Regulierung der Seile) wird eine ca. 100 m<sup>2</sup> große Arbeitsfläche um den Mast benötigt, welche temporär mit Fahrplatten/-bohlen ausgelegt wird. Diese werden nach Beendigung der Baumaßnahme wieder aufgenommen. Neben der Nutzung der für die Instandsetzung der Emsbrücke (Halte) angelegten Zuwegung parallel zur Rheiderlandstraße (Kreisstraße K 158) wird von dieser ausgehend eine Zufahrt in Richtung Mast auf einer Länge von ca. 40 m und einer Breite von ca. 3 m angelegt und ebenfalls mit Fahrplatten/-bohlen temporär befestigt. Die Arbeitsfläche um den Mast sowie die Zuwegung von der vorhandenen Zufahrt bis hin zu Mast Nr. 14 müssen vor Baubeginn freigeschnitten werden.

Der zu demontierende Mast Nr. 15 und der neu zu errichtende Mast Nr. 15n befinden sich in ca. 210 m westlicher Entfernung außerhalb des FFH- und Vogelschutzgebietes. An diesen Masten sind ebenfalls Arbeitsflächen, eine Seilzugfläche sowie Zuwegungen temporär anzulegen.

### 3.2 Wirkfaktoren

Nachfolgend werden die möglichen Wirkfaktoren, die von dem geplanten Vorhaben ausgehen können, dargestellt. Bei der Ermittlung der Beeinträchtigungen wird unterschieden zwischen bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkfaktoren. Von langfristiger und nachhaltiger Bedeutung sind dabei die anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen eines Vorhabens, während die baubedingten in den meisten Fällen zeitlich begrenzt bleiben.

Baubedingte Wirkfaktoren sind Auswirkungen, die mit der Bautätigkeit verbunden sind und die nach deren Beendigung nicht mehr auftreten. Als anlagebedingte Wirkfaktoren werden Auswirkungen definiert, die sich aus den dauerhaften Baukörpern ergeben. Betriebsbedingte Wirkfaktoren sind Auswirkungen, die sich durch Betrieb, Pflege und Nutzung der geplanten Anlage ergeben. Wirkfaktoren, die bereits bei der bestehenden 110-kV-Freileitung auftreten, müssen dabei gesondert betrachtet werden.

Tab. 7: Übersicht über mögliche Wirkfaktoren der geplanten Vorhabens

= Wirkfaktor tritt bereits bei der bestehenden 110-kV-Leitung auf

Wirkfaktor	Zeitliche Phase	Bereiche
Flächeninanspruchnahme	Bau, Anlage	Masten, Arbeits-/Seilzugflächen, Zuwegungen
Veränderung der Bodenstruktur (Verdichtung), Bodenversiegelung	Bau, Anlage	Masten, Arbeits-/Seilzugflächen, Zuwegungen
Beseitigung von Vegetation	Bau, Anlage	Masten, Arbeits-/Seilzugflächen, Zuwegungen
Barrierewirkung	Anlage	Nahbereich und weites Umfeld der Freileitung
Anflug-/Kollisionsrisiko	Anlage	Nahbereich der Freileitung
Elektromagnetische Felder	Betrieb	Leitung
Geräuschemissionen, Licht, Erschütterungen	Bau, Betrieb	Masten, Leitung, Arbeits-/Seilzugflächen, Zuwegungen

#### Flächeninanspruchnahme

Freileitungen zeichnen sich im Vergleich zu anderen linearen Infrastrukturtrassen, wie z. B. Fernstraßen oder Eisenbahntrassen, durch eine relativ geringe Flächeninanspruchnahme aus, die, abgesehen von temporären baubedingten Flächeninanspruchnahmen, in der Regel auf die Bereiche der Maststandorte beschränkt bleibt. Daraus resultieren entsprechend geringere Beeinträchtigungen z. B. der Vegetation oder des Bodens.

Die mit der geplanten Baumaßnahme zusammenhängende Flächeninanspruchnahme durch Arbeits-/Seilzugflächen und Zuwegungen findet ausschließlich temporär statt. Während der Bauzeit fallen die Funktionen, die diese Flächen für die Erhaltungsziele erfüllen, aus. In Abhängigkeit von der Regenerationsfähigkeit der betroffenen Standorte und der zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes getroffenen Maßnahmen können die Flächen nach Abschluss der Bauphase ihre Funktion wieder übernehmen.

Eine oberirdische Rauminanspruchnahme erfolgt anlagebedingt an den Maststandorten. Da bei der Baumaßnahme sechs bereits bestehende Masten demontiert und nur vier Masten neu errichtet werden, sind die zusätzlichen anlagebedingten Auswirkungen gering.

#### Veränderung der Bodenstruktur (Verdichtung), Bodenversiegelung

Im Bereich der neuen Masten der 110-kV-Leitung wird der Boden neu versiegelt, dort kommt es zu einem sehr geringen dauerhaften Flächenverlust (begrenzt auf die Fundamentköpfe). Infolge der Demontage von Masten findet zugleich auch eine Entsiegelung statt. Baubedingte Tiefbaumaßnahmen (Erdaushub, Fundamentarbeiten) führen zu temporären Veränderungen der natürlichen Bodenfunktionen und -strukturen. Die temporären Arbeits-/Seilzugflächen und Zuwegungen werden mit Baufahrzeugen befahren. Hier kann es zu einer Verdichtung des Bodens kommen.

### Beseitigung von Vegetation

Bau- und geringfügig auch anlagebedingt muss an den betroffenen Maststandorten im Bereich der Maststandorte, Arbeits-/Seilzugflächen und Zuwegungen die vorhandene Vegetation entfernt werden.

### Barrierewirkung, Anflug-/Kollisionsrisiko

Die Wirkfaktoren Barrierewirkung, Verdrängungseffekte und Anflugrisiko betreffen ausschließlich die Avifauna. Auswirkungen von Hochspannungsfreileitungen auf die Vogelwelt können direkte Verletzungen und Tötungen der Tiere sein, die bei der Kollision mit (seltener) Leiter- oder (meistens) Erdseilen entstehen. Betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen mit der Leitung sind nicht sicher auszuschließen. Freileitungen stellen bei guten bis optimalen Witterungsbedingungen für die große Mehrzahl der Zugvögel nur eine geringe Beeinträchtigung dar, da sich der Vogelzug entweder in größeren Höhen vollzieht oder die Leitungen frühzeitig erkannt und über- oder unterflogen werden. Extreme Witterungsbedingungen während des Zuges wie starker Gegenwind, starke Niederschläge oder starke Bewölkung und Nebel in geringer Höhe können die Vögel zur Verringerung der Flughöhe zwingen, wodurch das Kollisionsrisiko erhöht wird.

Eine weitere Todesursache für Vögel, die von Freileitungen ausgeht, ist der Stromschlag; er spielt eine bedeutende Rolle bei Mittelspannungsleitungen, ist aufgrund der Mastbauweise aber für Hochspannungsleitungen nicht relevant.

Die Wirkfaktoren Barrierewirkung und Anflugrisiko haben zwar unmittelbar Auswirkungen auf die Avifauna, aber nicht auf einen speziellen Lebensraumtyp, d. h. sie wirken unabhängig vom berührten Lebensraumtyp.

### Elektromagnetische Felder

Die elektrischen und magnetischen Felder sowie die Schallemissionen einer 110-kV-Freileitung (Korona-Entladungen) sind auf den näheren Umgebungsbereich begrenzt. Der Wirkfaktor ist für den Betrieb der bereits bestehenden 110-kV-Leitung so gering, dass keine relevanten Auswirkungen zu erwarten sind. Die gültigen Anforderungen der 26. BImSchV werden eingehalten und damit Beeinträchtigungen in der Umgebung ausgeschlossen. Stoffliche Emissionen durch den Betrieb der Leitung sind aufgrund der sehr geringfügigen Größenordnungen für die Beurteilung ebenfalls nicht relevant.

### Geräuschemissionen, Licht, Erschütterungen

Aufgrund von akustischen Reizen sowie Erschütterungen und Vibrationen beim Bau kann es temporär zu Beeinträchtigungen kommen. Baustellenlärm ist i. d. R. von starken und kurzzeitigen Schallereignissen gekennzeichnet ist (vgl. LAMBRECHT & TRAUTNER 2004). Störungsempfindliche Tierarten können durch Lärm verdrängt werden oder es kommt zu einer Entwertung des betroffenen Raumes als mögliches Habitat (ebd.).

Optische Reize können bei dem Freileitungsbau durch Bewegung, Reflektion und Veränderung der Struktur ausgelöst werden. Durch menschliche Anwesenheit und Aktivität (Nutzung von Baufahrzeugen) auf der Baustelle können sensible Arten vertrieben werden. Auch in Bezug auf optische Reizauslöser sind insbesondere Vögel und Säugetiere betroffene Tierarten (ebd.). Eine Veränderung der Struktur kann beispielsweise das Aufstellen eines Kranes auf dem eigentlich offenen Lebensraum (Grünland) sein.

Durch Baggerarbeiten mit Bodenaushub, Betonierarbeiten und Kraneinsatz für das Aufstellen der Masten kann es zu Einträgen von Staub, Abgasen, Schwebstoffen und Sediment in Boden, Luft, Grund- oder Oberflächenwasser kommen. Je nach Bodenart, Witterung und Art des Bodenaushubs kann es zur Bildung von Stäuben kommen.

## 4 Detailliert untersuchter Bereich

### 4.1 Abgrenzung des detailliert untersuchten Bereichs

Der detailliert zu untersuchende Bereich (duB) umfasst insbesondere in großen Schutzgebieten bzw. in Gebieten von großer Längserstreckung (z. B. Flusssystemen, wie das FFH-Gebiet „Ems“) diejenigen Teilräume der Schutzgebiete, die „in ihren für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im konkreten Fall erheblich beeinträchtigt werden können“ (BMV 2004). Zugleich beinhaltet der detailliert zu untersuchende Bereich lediglich die Flächen, welche die maximalen Wirkreichweiten des geplanten Vorhabens abdecken.

Mögliche Wirkungen des Vorhabens sind innerhalb des FFH-Gebietes und des VSG im Trassenbereich der 110-kV-Leitung, aber auch im weiteren Umfeld denkbar. Außerdem sind insbesondere bei den Rastvögeln Austauschbeziehungen zwischen den innerhalb des Gebietes gelegenen Flächen und Flächen außerhalb des Gebietes gegeben, z. B. zu weiteren Schutzgebieten, zu denen funktionale Beziehungen bestehen. Deshalb wird das Vogelschutzgebiet im Hinblick auf Nahrungsgäste und Zugvögel umfassender betrachtet und der gesamte geplante Leitungsbereich auch außerhalb des VSG einbezogen. Der zu untersuchende Bereich für Brutvögel beinhaltet demgegenüber nur das engere Umfeld des Trassenbereichs innerhalb des FFH-Gebietes (Mast Nr. 14) und in unmittelbarer Nähe (Masten Nr. 15 und 15n) (siehe auch BKM-Plan in Anlage 12.2.1 der Planfeststellungsunterlagen).

Tab. 8: Detailliert zu untersuchende Bereiche für das Vorhaben im Zusammenhang mit Natura 2000-Gebieten

Natura 2000-Gebiet	Mast Nr.	innerhalb des Schutzgebietes	außerhalb des Schutzgebietes
FFH-Gebiet „Ems“	14	x	
	15		Mast ca. 230 m entfernt
	15n		Mast ca. 180 m entfernt, temporäre Arbeits- und Seilzugfläche ca. 130 m entfernt
VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“	14	x	
	15n bis 18n		Außerhalb des VSG, aber in unmittelbarer Nähe (maximale Entfernung ca. 1,45 km)

### 4.2 Maßgebliche Bestandteile des FFH-Gebiets „Ems“ innerhalb des detailliert untersuchten Bereichs

#### 4.2.1 Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL

Nach Auswertung des vorliegenden Managementplans (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021) sind innerhalb des detailliert untersuchten Bereichs des FFH-Gebiets zwei FFH-Lebensraumtypen vertreten.

Tab. 9: Lebensraumtypen innerhalb des duB des FFH-Gebiets DE 2809-331

Code	Lebensraumtyp	Erhaltungszustand
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	B
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (prioritärer FFH-LRT)	B

Im Folgenden werden die relevanten, im duB vorkommenden Lebensraumtypen näher beschrieben und ihre charakteristischen Arten genannt.

#### Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (LRT 6430)

Feuchte Hochstaudenfluren säumen als breites Band im Wechsel mit Rohrglanzgras-Röhrichten, kleinflächig auch Schilfröhrichten sowie Weiden-Auengebüschen die Ems und sind auch im Nahbereich der Alten Ems verbreitet. Kennzeichnende Arten sind u. a. Echte Engelwurz (*Angelica archangelica*),



Gemeiner Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*). Im detailliert untersuchten Bereich sind vielfach höhere Anteile von Nährstoffzeigern wie die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) vertreten.

Bei der für den LBP im Mai und August 2022 durchgeführten Biotoptypenkartierung wurde der Biotoptyp Uferstaudenflur der Stromtäler (UFT) im direkten Bereich um Mast Nr. 14 kartiert.

Der Karte 3 „FFH-Lebensraumtypen (Blatt-Nr. 1/45)“ aus dem Managementplan kann entnommen werden, dass der Erhaltungszustand der Uferstaudenfluren im detailliert untersuchten Bereich als gut (B) eingestuft ist, da nässezeigende Hochstauden hohe Anteile haben (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021). Als Beeinträchtigung sind insbesondere die Eutrophierung durch Gewässereutrophierung sowie in einzelnen Bereich die Einschränkung durch sukzessiven Gehölzaufwuchs zu nennen.

#### Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (LRT 91E0\*)

Weiden-Auwälder kommen insbesondere im tidebeeinflussten Überflutungsbereich der Ems vor. Diese werden im detailliert untersuchten Bereich in erster Linie von der Silber-Weide (*Salix alba*) beherrscht, eine Krautschicht ist gering entwickelt.

Bei der Biotoptypenkartierung wurde in einem Radius von ca. 50 m um den Mast Nr. 14 nördlich des Mastes Weiden-Auwald (WWT) festgestellt. Im Umfeld des Mastes befindet sich Tide-Weiden-Auengebüsch (BAT). Weiden-Auwald ist zudem östlich der Emsbrücke zu verorten. Bei den Masten Nr. 15 und 15n befindet sich jedoch kein Weiden-Auwald, sondern Tide-Weiden-Auengebüsch (BAT).

Der Karte 3 „FFH-Lebensraumtypen (Blatt-Nr. 1/45)“ aus dem Managementplan kann entnommen werden, dass der Erhaltungszustand der Weiden-Auwälder im detailliert untersuchten Bereich als gut (B) eingestuft ist. Beeinträchtigungen sind hier ähnlich wie bei den Uferstaudenfluren die Eutrophierung, aber auch hydrologische Schädigungen durch Entwässerung (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021).

#### **4.2.2 Arten des Anhangs II der FFH-RL**

Im Zusammenhang mit dem geplanten Ersatzneubau der 110-kV-Leitung Diele – Papenburg, LH-14-94 wurde in den Jahren 2021 und 2022 eine Amphibienkartierung durchgeführt (vgl. LaReG 2022). Diese umfasste u. a. den Teilbereich des NSG „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ mit dem Maststandort Nr. 14 der 110-kV-Leitung Diele – Völlen, LH-14-067 und den Bereich der Maststandorte Nr. 15 und 15n.

Für die weiteren Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie wurden für den detailliert untersuchten Bereich keine Kartierungen durchgeführt. Aus diesem Grund wird im Folgenden eine Vorkommensabschätzung durchgeführt.

Die Bereiche im NSG „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ (dort deckungsgleich mit dem FFH-Gebiet „Ems“) mit dem Maststandort Nr. 14 westlich der Emsbrücke sowie östlich der Brücke mit den Maststandorten Nr. 15 und Nr. 15n wurden im Jahr 2022 hinsichtlich ihrer Eignung als Habitat für Amphibien im Allgemeinen und insbesondere für den **Kammolch** (*Triturus cristatus*) untersucht (vgl. LaReG 2022). Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die dortigen Gewässer-/Feuchtbereiche keine Eignung als Laichgewässer für Amphibien besitzen. „Arten wie der streng geschützte Kammolch, die für die Entwicklung der Eier und Larven eine ausgeprägte submerse Vegetation mit andauernd konstanten Wasserständen von März bis Juli/August benötigen, sind im [untersuchten Teilbereich des] NSG „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ nicht zu erwarten. Somit haben auch die weiteren Röhrich- und Sukzessionsflächen des NSG innerhalb der Emsaue nur eine geringe bis fehlende Bedeutung als Landlebensraum für Amphibien“ (LaReG 2022).

Der semiaquatische **Biber** (*Castor fiber*) besiedelt langsam fließende oder stehende, natürliche oder naturnahe Gewässer, welche eine ausreichende Größe für die Anlage von Wohnbauten/-röhren mit unter Wasser liegendem Zugang aufweisen müssen. Die Uferbereiche sollten strukturreich und mit guter Nahrungsverfügbarkeit in Form von Weichholz (Weiden, Pappeln) ausgestattet sein. Im

Standarddatenbogen des FFH-Gebietes „Ems“ ist der Biber als Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie angegeben. Nachweise im FFH-Gebiet stammen aus den Jahren 2018/2019 (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021). Von einem Vorkommen der Art im detailliert untersuchten Bereich ist nicht auszugehen, da die Bereiche um die Masten Nr. 14, 15 und 15n keine idealen Habitate darstellen und zudem nicht in Gewässerflächen eingegriffen wird. Weitaus günstigere Bedingungen bzw. Habitate für den Biber weisen die Feuchtbereiche mit den Altarmen der Ems des nach Westen verlaufenden FFH-Gebietes auf. Von einer Beeinträchtigung des Bibers sowie einer Beschädigung oder Zerstörung seiner Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist somit nicht auszugehen.

Der **Fischotter** (*Lutra lutra*) benötigt große zusammenhängende und störungsarme Gewässersysteme mit Fließ- und Stillgewässern ohne Zerschneidung sowie ausreichend Versteckmöglichkeiten, wie z. B. unterspülte Baumwurzeln. Das FFH-Gebiet stellt aktuell ein potenzielles Ausbreitungsgebiet der Art dar, Nachweise aus dem Gebiet selbst liegen nicht vor (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021). Im detailliert untersuchten Bereich bei den Masten im oder nahe des FFH-Gebietes (Masten Nr. 14, 15, 15n) sind zudem aufgrund der anthropogenen Störungen (u. a. Emsbrücke, Rheiderlandstraße) Vorkommen des Fischotters faktisch auszuschließen. Da für die geplante Baumaßnahme keine Nachtbaustelle vorgesehen ist, treten keine Störungen für den Fischotter während seiner Aktivitätszeit (Dämmerung und Nacht) auf. Eine Beeinträchtigung des Fischotters sowie eine Beschädigung oder Zerstörung seiner Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist somit nicht gegeben.

Innerhalb des detailliert untersuchten Bereichs in der Ems sind Vorkommen von **Rapfen** (*Aspius aspius*), **Steinbeißer** (*Cobitis taenia*), **Schlammpeitzger** (*Misgurnus fossilis*), **Bitterling** (*Rhodeus amarus*) und **Flussneunauge** (*Lampetra fluviatilis*) möglich. Ein Vorkommen der **Groppe** (*Cottus gobio*) ist zwar unwahrscheinlich, da sich der detailliert untersuchten Bereich knapp oberhalb der nördlichen Verbreitungsgrenze befindet, jedoch nicht mit Sicherheit auszuschließen. Der Schlammpeitzger könnte darüber hinaus ebenfalls in den kleinen Gräben und Wasserflächen innerhalb des FFH-Gebietes vorkommen. Da durch das geplante Vorhaben baulich nicht in Gewässer eingegriffen wird, kommt es nicht zu einer Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten potenziell vorkommender Fische und Rundmäuler. Auch eine Tötung von Individuen kann ausgeschlossen werden.

Beeinträchtigungen von sonstigen, im Standarddatenbogen genannten Arten können aufgrund fehlender Habitatstrukturen im detailliert untersuchten Bereich ausgeschlossen werden.

Tab. 10: Vorkommensabschätzung der Arten des Anhangs II der FFH-RL innerhalb des duB des FFH-Gebiets DE 2809-331

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	potenzielles Vorkommen	potenzielle Betroffenheit
<b>Amphibien</b>			
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	ja	nein
<b>Käfer</b>			
Hirschkäfer	<i>Lucanus cervus</i>	nein	nein
<b>Fische</b>			
Rapfen	<i>Aspius aspius</i>	ja	nein
Steinbeißer	<i>Cobitis taenia</i>	ja	nein
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	ja	nein
Flussneunauge	<i>Lampetra fluviatilis</i>	ja	nein
Schlammpeitzger	<i>Misgurnus fossilis</i>	ja	nein
Bitterling	<i>Rhodeus sericeus amarus</i>	ja	nein
<b>Säugetiere</b>			
Biber	<i>Castor fiber</i>	ja	nein
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	ja	nein
<b>Pflanzen</b>			
Schwimmendes Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	nein	nein

#### 4.3 Maßgebliche Arten des VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ innerhalb des detailliert untersuchten Bereichs

Für einen Teil des Untersuchungsgebietes wurde im Zusammenhang mit dem geplanten Ersatzneubau der in unmittelbarer Nähe verlaufenden 110-kV-Leitung Diele – Papenburg, LH-14-94 in den Jahren 2020 bis 2022 eine Brut- und Gastvogelkartierung durchgeführt (vgl. LaReG 2022). Der Kartierbereich umfasst für das vorliegende geplante Vorhaben den im VSG stehenden Mast Nr. 14 mit einem Radius von ca. 400 m.

Von den im Standarddatenbogen genannten Vogelarten des Anhangs I der VSRL sowie wichtigen Zugvogelarten wurden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Arten im Rahmen der Brut- und Gastvogelkartierung erfasst. Alle Arten weisen einen guten Erhaltungszustand auf.

Tab. 11: Arten mit Vorkommen innerhalb des duB des VSG (DE 2909-401) (vgl. LK Emsland 2021 u. Südbeck et al. 2005)

Art	Wertbestimmende Art	Maßgebliche Art	Erhaltungszustand	Vorkommen inkl. Status
Schilfrohrsänger		X	B	<u>Habitatansprüche:</u> Der Schilfrohrsänger bevorzugt Standorte in geringer Höhe in krautiger Vegetation und (Misch-)Schilfbeständen. Reine Schilfbestände werden von der Art gemieden. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutzeitfeststellung südlich der Ems, außerhalb des VSG, ca. 580 m von Mast Nr. 14 entfernt.
Krickente		X	B	<u>Habitatansprüche:</u> Für die Krickente als Gewässerart ist das Vorkommen stehender, möglichst ungestörter Gewässer für die erfolgreiche Brut essenziell. Von Vorteil für die Art sind zudem Röhrichtstrukturen. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Gastvogel südlich der Ems nahe der Stillgewässer.
Pfeifente			B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Pfeifente zählen zu den Vögeln mit Bindung an Gewässer. Die Nester werden zumeist schwimmend im Wasser oder in dichter Ufervegetation angelegt. Die Nahrungssuche erfolgt ebenfalls innerhalb der Brutgewässer und Uferbereiche. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Gastvogel an der Ems im und außerhalb des VSG sowie am NSG „Vellage“.
Stockente		X	B	<u>Habitatansprüche:</u> Für die Stockente als weniger störungsanfällige Gewässerart ist das Vorkommen stehender Gewässer essenziell. Die Nester werden zumeist schwimmend im Wasser oder in dichter Ufervegetation angelegt. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Vielfach Brutverdacht, Brutzeitfeststellung und Gastvogel im und außerhalb des VSG.
Schnatterente		X	B	<u>Habitatansprüche:</u> Für die Schnatterente als Gewässerart ist das Vorkommen stehender, möglichst ungestörter Gewässer für die erfolgreiche Brut äußerst wichtig. Darüber hinaus ist das Vorhandensein von Röhrichtstrukturen vorteilhaft. Die Art brütet bevorzugt an den Uferzonen, die nicht bewaldet sind. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Mehrfach Brutverdacht, Brutzeitfeststellung und Gastvogel im und außerhalb des VSG an der Ems und den umliegenden Stillgewässern.

Art	Wertbe- stimmende Art	Maß- gebli- che Art	Erhal- tungs- zustand	Vorkommen inkl. Status
Bläss- gans			B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Blässgans bevorzugt offene, baumarme Landschaften mit mehr oder weniger ausgeprägtem Strauchanteil. Wichtig sind feuchte/frische Wiesen oder Viehweiden sowie offene, störungsarme Gewässer mit Flachwasserbereichen als Schlafplatz. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Gastvogel an der Ems im und außerhalb des VSG.
Grau- gans			B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Graugans besiedelt überwiegend flache Bereiche natürlicher und künstlicher Binnengewässer jeder Größe mit reich strukturierter Vegetation und benachbarten Weideflächen. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutverdacht nördlich des VSG im NSG „Vellage“, Brutzeitfeststellung ebenfalls nördlich des VSG bzw. nahe des NSG, Gastvogel im VSG an der Ems.
Graurei- her			B	<u>Habitatansprüche:</u> Der Lebensraumkomplex des Graureihers besteht aus größeren Fließ- und Stillgewässern mit Flachwasserbereichen vorwiegend als Nahrungshabitat sowie älteren Laubwäldern bzw. Nadelbaumbeständen als Nisthabitat. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Mehrfacher Nahrungsgast im VSG, an den südlich der Ems gelegenen Stillgewässern und im NSG „Vellage“.
Reiher- ente			B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Reiherente lebt in größeren Stillgewässern im Binnenland und an der Küste (Brackwasserbereich), wie z. B. an Seen, Weihern oder Altwässern mit ausgeprägter Ufervegetation, sowie an künstlichen Gewässern. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutzeitfeststellung außerhalb des VSG südlich der Ems an den Stillgewässern.
Rohr- weihe		X	B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Rohrweihe ist eng an Schilf- und Röhrichtbereiche gebunden und bevorzugt Standorte in geringer Höhe in krautiger Vegetation und (Misch-)Schilfbeständen. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutnachweis im VSG in ca. 340 m und Brutzeitfeststellung in ca. 130 m westlicher Entfernung zu Mast Nr. 14, Nahrungsgast im VSG sowie nördlich des NSG „Vellage“.
Saat- krähe			B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Saatkrähe lebt vor allem an Acker-Grünland-Komplexen mit Baumgruppen, Feldgehölzen und Alleen zur Nestanlage. Ein hoher Grundwasserstand sowie weiche humusreiche Böden sind von Bedeutung. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutzeitfeststellungen im VSG in ca. 250 m bzw. 280 m westlicher/südwestlicher Entfernung zu Mast Nr. 14, Nahrungsgast am NSG „Vellage“.
Bläss- huhn		X	B	<u>Habitatansprüche:</u> Das Blässhuhn ist eine weniger störungsanfällige Art, sie benötigt stehende oder langsam fließende Gewässer jeglicher Art mit Schwimmpflanzen oder Ufervegetation. Gemieden werden nährstoffarme und schnell fließende Gewässer. Die Nester werden meist schwimmend angelegt.

Art	Wertbe- stimmende Art	Maß- gebli- che Art	Erhal- tungs- zustand	Vorkommen inkl. Status
				<u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutnachweis am Stillgewässer im NSG „Vellage“; mehrere Brutzeitfeststellungen an der Ems und den südlichen Stillgewässern außerhalb des VSG, Gastvogel im NSG „Vellage“ und an den Stillgewässern südlich der Ems.
Sturm- möwe			B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Sturmmöwe brütet an der Küste und an Binnengewässern oder in Sümpfen und Hochmooren. Sie meidet dichte hohe Vegetation und kahle Stellen, das Nest wird auf trockenem Untergrund, meist an prädationssicheren Standorten angelegt. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Mehrfach Gastvogel im und außerhalb des VSG an der Ems und den Nahbereichen.
Lach- möwe			B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Lachmöwe brütet in Kolonien im Binnenland in Verlandungszonen oder auf Inseln von Binnenseen, Altwässern, Weihern und künstlichen Stillgewässern. Die Nester werden überwiegend am oder schwimmend auf dem Wasser in dichter, aber nicht zu hoher Vegetation angelegt. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Mehrfacher Nahrungsgast im VSG, an und auf der Ems.
Ufer- schnepe	X		B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Uferschnepfe besiedelte ursprünglich Moorbereiche. Heute weicht die Art aufgrund des Fehlens dieser auf großflächig gehölzfreie Feuchtgrünländer aus. Eine bedeutende Rolle haben Feuchtgrünländer mit einem hohen Grundwasserstand und einer mosaikförmigen Bewirtschaftungsstruktur. Zu Brutbeginn müssen temporär überflutete Bereiche vorhanden sein. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutzeitfeststellung im VSG ca. 380 m westlich von Mast Nr. 14.
Weiß- stern- Blaukehl- chen	X		B	<u>Habitatansprüche:</u> Das Weißstern-Blaukehlchen ist an Gewässer angrenzende Röhrichstrukturen gebunden. Es werden jedoch auch anthropogen beeinflusste Bereiche wie Gräben sowie Spül- und Rieselfelder besiedelt. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutzeitfeststellungen im VSG ca. 320 m westlich von Mast Nr. 14.
Gänse- säger			B	<u>Habitatansprüche:</u> Der Gänsesäger besiedelt im norddeutschen Binnenland häufig große Flüsse mit ihren Altarmen und Gräben in den Auen. Voraussetzung für die Ansiedlung sind geeignete Höhlen in Altbaumbeständen in Gewässernähe. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Gastvogel am NSG „Vellage“ außerhalb des VSG.
Kormo- ran			B	<u>Habitatansprüche:</u> Der Kormoran brütet auf Laubbäumen nahe seiner Nahrungshabitate, welche sich aus Seen, Teichen, Flüssen, dem Wattenmeer und Boddengewässern zusammensetzen. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Nahrungsgast im VSG ca. 320 m westlich von Mast Nr. 14.



Art	Wertbe- stimmende Art	Maß- gebli- che Art	Erhal- tungs- zustand	Vorkommen inkl. Status
Garten- rot- schwanz		X	B	<u>Habitatansprüche:</u> Der Gartenrotschwanz bevorzugt lichte Auwaldbestände, die mit einzelnen großen Bäumen ausgestattet sind und Höhlen zur Errichtung des Nestes aufweisen. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutzeitfeststellung außerhalb des VSG am Stillgewässer südlich der Ems.
Hauben- taucher		X	B	<u>Habitatansprüche:</u> Der Haubentaucher benötigt fischreiche und tiefere Gewässer ab einem Hektar Größe zur Nahrungserbeutung. Dies sind oft Altarme und langsam fließende Gewässer sowie Überschwemmungsgrünland, meist mit Strukturen für die Befestigung des Schwimmnestes, wie Röhrichte oder ins Wasser ragende Bäume und Büsche. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Brutzeitfeststellung außerhalb des VSG im Hafenbecken der Meyer Werft, Gastvogel am NSG „Vellage“.
Brand- gans			B	<u>Habitatansprüche:</u> Die Brandgans lebt hauptsächlich an der Nord- und Ostseeküste, im Binnenland in geringeren Dichten entlang von größeren Flüssen. Brutplätze sind oft auf Flussinseln zu finden. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Nahrungsgast nördlich des VSG am NSG „Vellage“.
Kiebitz	X		B	<u>Habitatansprüche:</u> Der Kiebitz benötigt ein Mosaik aus feuchten Wiesen und Weiden mit lückiger bzw. kurzrasiger Vegetation. Für die Nestanlage werden hauptsächlich vegetationsarme Flächen genutzt Auch für die Nahrungsaufnahme der Jungvögel ist eine lückige Vegetation von bedeutender Rolle. Mittlerweile werden auch Ackerflächen als Bruthabitate gewählt, allerdings mit geringem Bruterfolg. <u>Vorkommen im Vorhabensgebiet:</u> Gastvogel südlich der Ems auf den Freiflächen nahe der Stillgewässer.

## 5 Beurteilung der vorhabensbedingten Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des Schutzgebietes

### 5.1 Beschreibung der Bewertungsmethode

Die Beurteilung darüber, ob das Vorhaben mit den Erhaltungszielen der Natura 2000-Gebiete verträglich ist, erfolgt verbal-argumentativ und nach der Methodik von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007). Die Autoren konkretisieren die Definition von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung für unterschiedliche Wirkfaktoren.

Eine Erheblichkeit von Beeinträchtigungen der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Gebietsbestandteile ist anzunehmen, wenn sich der Erhaltungszustand eines vorkommenden Lebensraumes nach Anhang I, einer Art nach Anhang II der FFH-RL oder einer Vogelart nach Anhang I der VSRL verschlechtert bzw. wenn die Bewertungsmaßstäbe der relevanten Fachkonvention dies anzeigen (vgl. LAMBRECHT & TRAUTNER 2007).

Als Grundannahme gilt, dass die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines Lebensraumes nach Anhang I FFH-RL, der in einem Gebiet zu bewahren oder zu entwickeln ist, bzw. die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines (Teil-)Habitats einer Art des Anhangs II FFH-RL oder einer Art nach Anhang I bzw. Art. 4 Abs. 2 VSRL, das in einem FFH-Gebiet bzw. in einem Europäischen

Vogelschutzgebiet nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist, im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung darstellt.

Allerdings formulieren LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) fünf Bedingungen, bei deren kumulativer Erfüllung eine Beeinträchtigung im Einzelfall ausnahmsweise als nicht erheblich bewertet werden kann:

- Keine qualitativ-funktionalen Besonderheiten auf der betroffenen Fläche und
- Orientierungswert „quantitativ-absoluter Flächenverlust“ wird nicht überschritten (hierzu stellen LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) konkrete Flächenangaben für Lebensraumtypen und Arten dar) und
- Orientierungswert „quantitativ-relativer Flächenverlust“ wird nicht überschritten, d. h. die Flächeninanspruchnahme eines Lebensraumtyps ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraumtyps bzw. Habitats einer Art im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet (1 %-Kriterium) und
- Kumulation „Flächenentzug durch andere Pläne/Projekte“ führt ebenfalls nicht zur Überschreitung der beiden o. g. Orientierungswerte und
- Kumulation mit anderen Wirkfaktoren des jeweiligen Projekts oder Plans (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) verursacht keine erheblichen Beeinträchtigungen.

Grundsätzlich gilt es, bei der Beurteilung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung zu ergreifen, um eine Verträglichkeit des Vorhabens sicherstellen zu können. Demzufolge erfolgt die Beurteilung, falls erforderlich, unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung.

Bezogen auf das geplante Vorhaben ist zu beachten, dass die meisten anlage- und betriebsbedingten Wirkfaktoren bereits bestehen und sich teilweise nur in geringer Weise verändern.

## **5.2 Beeinträchtigungen von Lebensräumen des Anhangs I der FFH-RL**

### **5.2.1 6430: Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe**

Am bestehenden Mast Nr. 14 werden für notwendige Arbeiten zur Regulierung der Seile eine temporäre Arbeitsfläche um den Mast sowie eine temporäre Zuwegung benötigt. Dazu muss die dort vorhandene Uferstaudenflur (UFT) auf einer Fläche von insgesamt 117 m<sup>2</sup> erdbodengleich zurückgeschnitten werden. Der Mast bleibt bestehen, Erdarbeiten werden hier nicht vorgenommen. Der Freischnitt der Fläche findet ab Mitte August 2024 nach Beendigung der Brutzeit und nach erfolgter Brutvogelkontrolle (siehe Kapitel 6, V/M 3) statt.

Zum Schutz der Vegetation und des Bodens werden Fahrplatten/-bohlen ausgelegt (V/M 1). Zum Schutz der angrenzenden Flächen und Gehölze werden um die Arbeitsfläche gemäß DIN 18 920 „Schutz von Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen“ und RAS-LP 4 „Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen“ Schutzzäune aufgestellt. Die Fahrplatten/-bohlen und Schutzzäune werden nach Bauende wieder entfernt. Die umgebenden Flächen dürfen nicht befahren oder betreten werden.

Nach dem Freischnitt der Fläche ab Mitte August wird der baubedingte temporäre Flächenverlust für einen Zeitraum von etwa sieben Monaten bis zum Frühjahr 2025 bestehen. Anschließend wird sich die Uferstaudenflur durch freie Sukzession in relativ kurzer Zeit (zwei bis drei Jahre) wieder regenerieren. Der LRT zeigt einen guten Erhaltungszustand (B) auf, welcher mit Hilfe der genannten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen (Schadensbegrenzungsmaßnahmen) und unter Berücksichtigung der kurzen Regenerationszeit beibehalten wird.

In Bezug auf das FFH-Gebiet beträgt die baubedingte Inanspruchnahme 0,02 % des Gesamtbestandes des LRT 6430 von insgesamt 60,6 ha. Es liegt eine baubedingte und keine dauerhafte Inanspruchnahme eines Lebensraumes nach Anhang I FFH-RL vor. Der Orientierungswert (vgl. LAMBRECHT &

TRAUTNER (2007) wird nicht überschritten. Der Orientierungswert für den „quantitativ-absoluter Flächenverlust“ des Lebensraumtyps liegt gemäß LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) bei 500 m<sup>2</sup> (Stufe III, relativer Verlust  $\leq 0,1$  %). Der temporäre Flächenverlust im Rahmen des geplanten Vorhabens beträgt 117 m<sup>2</sup> und unterschreitet somit den Orientierungswert.

In der von der Baumaßnahme betroffenen Fläche für den Arbeitsbereich sind keine speziellen Ausprägungen des Lebensraumtyps (keine qualitativ-funktionalen Besonderheiten) vorhanden. Ebenso sind die baubedingten Störwirkungen durch das geplante Vorhaben auf die charakteristischen Arten (Rohrweihe, Weißstern-Blaukehlchen) des Lebensraumtyps nicht als erheblich zu bewerten. Zum einen finden an Mast Nr. 14 lediglich Arbeiten zur Seilregulage statt, die zwar eine menschliche Anwesenheit mit sich bringen, jedoch keine Erschütterungen oder Lärm erzeugen. Zum anderen handelt es sich um zeitlich befristete und räumlich stark abgegrenzte Beeinträchtigungen. Eine langfristige Vergrämung oder nachhaltige Schädigung von Tierarten ist nicht anzunehmen.

Durch das geplante Vorhaben kann insgesamt eine erhebliche Beeinträchtigung des LRT 6430 ausgeschlossen werden.

### 5.2.2 91E0\*: Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Im Rahmen der Anlage einer temporären Zuwegung (neben der Nutzung der vorhandenen Zufahrt für die Emsbrücke) zu Mast Nr. 14 muss dort auf einer Fläche von 98 m<sup>2</sup> Tide-Weiden-Auengebüsch (BAT) mit jungem bis mittlerem Alter erdbodengleich gefällt bzw. zurückgeschnitten und der Rückschnitt entfernt werden. Tide-Weiden-Auengebüsche sind im Komplex mit Tide-Weiden-Auwäldern (WWT) in den prioritären LRT 91E0 einbezogen. Die Gehölze befinden sich direkt unterhalb und somit im Schutzstreifen der 110-kV-Leitung Diele – Papenburg (LH-14-094) und der 110-kV-Leitung Diele – Völlen (LH-14-067) und unterliegen einer Wuchshöhenbeschränkung, damit sie den Bestand oder Betrieb der Leitungen weder beeinträchtigen noch gefährden. In die Gehölze des kartierten Tide-Weiden-Auwaldes nördlich des Mastes Nr. 14 wird im Rahmen des geplanten Vorhabens nicht eingegriffen. Gleiches gilt für den Tide-Weiden-Auwald außerhalb des FFH-Gebietes östlich der Emsbrücke (ebenfalls LRT 91E0\*).

Der Freischnitt der Fläche findet ab Mitte August 2024 nach Beendigung der Brutzeit und nach erfolgter Brutvogelkontrolle (siehe Kapitel 6, V/M 3) statt. Zum Schutz der Vegetation und des Bodens werden Fahrplatten/-bohlen ausgelegt (V/M 1). Zum Schutz der angrenzenden Flächen und Gehölze, insbesondere des angrenzenden Tide-Weiden-Auwaldes, werden um die Arbeits-/Seilzugfläche und Zuwegung gemäß DIN 18 920 „Schutz von Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen“ und RAS-LP 4 „Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen“ Schutzzäune aufgestellt. Die Fahrplatten/-bohlen und Schutzzäune werden nach Bauende wieder entfernt. Die umgebenden Flächen dürfen nicht befahren oder betreten werden.

Der baubedingte temporäre Flächenverlust des Tide-Weiden-Auengebüsches (BAT) wird sich nach dem Freischnitt ab Mitte August 2024 auf einen Zeitraum von etwa sieben Monaten bis zum Frühjahr 2025 belaufen. Nach der Beendigung der Baumaßnahme werden die Flächen regeneriert und sollen möglichst einer freien Sukzession unterliegen, ggf. unterstützend mit einer Pflanzung von autochthonen Weidenstecklingen, sodass sich mittelfristig innerhalb von 25 Jahren wieder ein Bestand ausbilden kann. Dies entspricht den Angaben von DRACHENFELS (2019) zur Regenerierbarkeit des Tide-Weiden-Auengebüsches (bei günstigen Rahmenbedingungen in relativ kurzer Zeit regenerierbar), welches eine große Sukzessionsdynamik besitzt. Der LRT zeigt einen guten Erhaltungszustand (B) auf, welcher mit Hilfe der genannten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen (Schadensbegrenzungsmaßnahmen) beibehalten wird.

In Bezug auf das FFH-Gebiet (Mast Nr. 14) beträgt die Inanspruchnahme ca. 0,01 % des Gesamtbestandes des LRT 91E0\* von insgesamt 111,7 ha („quantitativ-relativer Flächenverlust“). Der Wert gilt allerdings nur, wenn alle Flächen des Lebensraumtyps im FFH-Gebiet als Weiden-Auwald ausgeprägt sind. Da neben den vor allem im nördlichen Teilbereich des FFH-Gebietes vorkommenden

Weiden-Auwäldern anteilig auch Erlen- und Eschen-Auwälder auftreten, ist der Orientierungswert in Bezug auf die Gesamtflächengröße ausschließlich der Weiden-Auwälder anpassen. Der Flächenanteil der Weiden-Auwälder im LRT 91E0\* liegt bei 32,5 ha. Die Inanspruchnahme von 98 m<sup>2</sup> macht einen Anteil von 0,03 % aus. Es liegt hier eine baubedingte und keine dauerhafte Inanspruchnahme eines Lebensraumes nach Anhang I FFH-RL vor. Der Orientierungswert von 1 % nach LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) wird nicht überschritten.

Der Orientierungswert für den „quantitativ-absoluten Flächenverlust“ für den Lebensraumtyp 91E0\* liegt gemäß LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) bei 1.000 m<sup>2</sup> (Stufe III, relativer Verlust ≤ 0,1 %). Der geplante temporäre Flächenverlust beträgt 98 m<sup>2</sup>, er unterschreitet somit den Orientierungswert.

Die von der Baumaßnahme betroffenen Flächen für den Arbeitsbereich und die Zuwegung sind nicht durch spezielle Ausprägungen des Lebensraumtyps geprägt (keine qualitativ-funktionalen Besonderheiten). In der weiteren Umgebung sind mindestens gleichwertige und nicht durch eine Wuchshöhenbeschränkung belegte Tide-Weiden-Auengebüsche und Tide-Weiden-Auwälder vorhanden. Ebenso sind die baubedingten Störwirkungen durch das geplante Vorhaben auf die charakteristischen Arten bzw. die im Managementplan angegebenen maßgeblichen Arten des Lebensraumtyps nicht als erheblich zu bewerten. An Mast Nr. 14 finden lediglich Arbeiten zur Seilregulage statt, die zwar eine menschliche Anwesenheit mit sich bringen, jedoch keine Erschütterungen oder Lärm erzeugen. Zudem handelt es sich um zeitlich befristete und räumlich stark abgegrenzte Beeinträchtigungen. Es sind durch die Baumaßnahme insgesamt keine Flächen in ihrer Gesamtheit betroffen, sondern lediglich sehr kleinflächige Teilbereiche, sodass der Verbund der Lebensraumstrukturen im Gesamtgebiet erhalten bleibt. Ein Funktionsverlust für Tierarten, die das Gesamtgebiet nutzen, ist somit nicht anzunehmen.

Eine erhebliche Beeinträchtigung des LRT 91E0\* kann insgesamt durch das geplante Vorhaben ausgeschlossen werden.

### **5.3 Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II der FFH-RL**

Im detailliert untersuchten Bereich sind Vorkommen von Fischen und Rundmäulern des Anhangs II der FFH-RL möglich. Es kommt zu keinen Beeinträchtigungen der Arten. Weitere Vorkommen von Arten des Anhangs II der FFH-RL sind u. a. aufgrund fehlender Habitatstrukturen im detailliert untersuchten Bereich auszuschließen (siehe Kapitel 4.2.2).

### **5.4 Beeinträchtigung von Vogelarten des Anhangs I der VSRL**

#### Flächeninanspruchnahme und Beseitigung von Vegetation

Von dem geplanten Vorhaben befindet sich nur Mast Nr. 14 im Vogelschutzgebiet „Emstal von Lathen bis Papenburg“. Dieser Mast bleibt bestehen, es kommt zu keiner zusätzlichen dauerhaften Flächeninanspruchnahme und zu keiner zusätzlichen Bodenversiegelung innerhalb des VSG.

Für die notwendigen Arbeiten zur Seilregulierung am Mast wird eine temporäre Arbeitsfläche um den Mast angelegt. Neben der Nutzung der für die Instandsetzung der Emsbrücke (Halte) angelegten Zuwegung parallel zur Rheiderlandstraße wird von dieser ausgehend eine Zufahrt in Richtung Mast temporär mittels Fahrplatten/-bohlen hergestellt. Die Arbeitsfläche und die Zuwegung müssen vor Baubeginn freigeschnitten werden. Dabei kommt es zu einem bauzeitlichen Verlust der Vegetationsbestände (Uferstaudenflur, Tide-Weiden-Auengebüsch, Rohrglanzgras-Landröhrich) und somit zu einem temporären potenziellen Verlust von Bruthabitaten für Gebüsch- und Röhrichtrüter.

Von den im VSG maßgeblichen Vogelarten bestehen potenzielle Betroffenheiten für die Arten Schilfrohrsänger, Rohrweihe, Weißstern-Blaukehlchen und Gartenrotschwanz. Für den Schilfrohrsänger, die Rohrweihe und das Weißstern-Blaukehlchen als Arten, die an Schilf- und Röhrichbereiche sowie Standorte in geringer Höhe in krautiger Vegetation gebunden sind, entfallen im Rahmen der geplanten baubedingten Inanspruchnahme von Flächen an Mast Nr. 14 im VSG 6 m<sup>2</sup> Rohrglanzgras-Landröhrich (NRG) sowie 117 m<sup>2</sup> Uferstaudenflur der Stromtäler (UFT). Die Orientierungswerte bei direktem

Flächenentzug in Habitaten von Vögeln in Natura 2000-Gebieten im Rahmen des Fachkonventionsvorschlages (vgl. LAMBRECHT & TRAUTNER 2007) liegen beim Schilfrohrsänger und beim Weißstern-Blaukehlchen bei 400 m<sup>2</sup>, bei der Rohrweihe bei 2,6 ha (in Stufe I - Grundwert). Die Orientierungswerte werden mit dem geplanten kleinräumigen Freischnitt an Mast Nr. 14 somit nicht überschritten. Die drei Arten besitzen einen guten Erhaltungszustand. Dieser wird auch mit Hilfe der genannten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen (Schadensbegrenzungsmaßnahmen) beibehalten. Zudem stellen die weiteren und deutlich größeren Röhrichbestände am nördlichen Emsufer östlich und westlich der Emsbrücke günstige Ausweichhabitate dar.

Für den Gartenrotschwanz geben LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) keine Orientierungswerte an. Die Art besitzt ebenfalls einen guten Erhaltungszustand. Der Gartenrotschwanz bevorzugt lichte Auwaldbestände, die mit einzelnen großen Bäumen ausgestattet sind und Höhlen zur Errichtung des Nestes aufweisen. Für die bauzeitliche Anlage der Zuwegung zu Mast Nr. 14 wird auf einer Fläche von 98 m<sup>2</sup> Tide-Weiden-Auengebüsch (BAT) mit jungem bis mittlerem Alter erdbodengleich gefällt bzw. zurückgeschnitten.

Der Freischnitt findet ab Mitte August 2024 nach Beendigung der Brutzeit und nach erfolgter Brutvogelkontrolle (siehe Kapitel 6, V/M 3) statt. Durch eine zweimalige Brutvogelkontrolle im Abstand von ca. zehn Tagen vor dem Freischnitt der Flächen (die zweite Begehung sollte maximal zwei Tage vor Baubeginn stattfinden), lassen sich Beschädigungen oder Zerstörungen von Reproduktionsstätten und damit einhergehende denkbare Individuenverluste vermeiden.

Die im VSG maßgeblichen vier Vogelarten Schilfrohrsänger, Rohrweihe, Weißstern-Blaukehlchen und Gartenrotschwanz, für die hier potenzielle Betroffenheiten bestehen, haben ihre Brut zu diesem Zeitpunkt im Regelfall abgeschlossen. So wird sichergestellt, dass es zu keinen Individuenverlusten sowie Störungen während der Brutzeit kommt. Ende Januar/Anfang Februar 2023 wurde der Gehölzbereich bei Mast Nr. 14 auf Höhlen untersucht. Bei allen vorgefundenen Baumhöhlen konnte mit Hilfe eines Endoskops ein Besatz oder eine Nutzung (auch durch Fledermäuse) ausgeschlossen werden. Um trotz des Verlustes von Baumhöhlen als potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten in Folge der Rodungsmaßnahmen die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang zu erhalten und die angrenzenden Flächen aufzuwerten, sind in den Gehölzen des Weiden-Auwaldes und Tide-Weiden-Auengebüsches in räumlicher Nähe des Mastes Nr. 14, jedoch mit ausreichendem Abstand zur Baumaßnahme, vor Beginn der nächsten Brutzeit, also zwischen Oktober 2024 und Februar 2025, an geeigneten Gehölzen 15 Nistkästen (Höhlenkästen) zu installieren. Das Aufhängen der Nistkästen ist von der ÖBB (V/M 6) zu dokumentieren und an die zuständige UNB zu berichten.

Nach der Beendigung der Baumaßnahme werden die temporären Baustellenflächen regeneriert und sollen möglichst einer freien Sukzession unterliegen, sodass die Funktion als Bruthabitat wiederhergestellt wird.

Der temporäre Flächenverlust durch die Baumaßnahmen für Gastvögel (u. a. Rabenkrähe, Pfeif- und Stockente) z. B. auf den Grünländern der Deiche außerhalb des VSG kann in Anbetracht der verbleibenden Offenlandschaften und der ohnehin bestehenden Vorbelastungen durch die vorhandenen Freileitungen durch Ausweichen in gleichwertige, ungestörte Landschaftsräume kompensiert werden und ist als nicht erheblich zu bewerten.

#### Barrierewirkung und Anflug-/Kollisionsrisiko

Auswirkungen von Hochspannungsfreileitungen auf die Vogelwelt können direkte Verletzungen und Tötungen der Tiere sein, die bei der Kollision mit (seltener) Leiter- oder (meistens) Erdseilen entstehen. Anlagebedingte Individuenverluste durch Kollisionen mit der Leitung sind nicht sicher auszuschließen. Für den langfristig angestrebten Gebietszustand, welcher den idealen Zustand des Planungsraumes beim Erreichen der Schutzziele nach ungefähr 25 Jahren und mehr darstellt, ist im Managementplan des VSG vorgegeben, dass Hochspannungsleitungen im VSG in Zukunft grundsätzlich vermieden werden sollen, insbesondere zwischen Nahrungsplätzen und Schlafgewässern von Gänsen und Schwänen (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021).



Ein Anflug-/Kollisionsrisiko besteht vor allem für anfluggefährdete Vogelarten. Gemäß BERNSHAUSEN et al. (2007) werden Großvögel (Reiherartige, Störche, Kraniche), Wasservögel (Gänse, Schwäne, Entenvögel, Taucher, Kormoran, Rallen), Limikolen, Möwen und Seeschwalben sowie generell „ortsfremde“ Vögel als besonders kollisionsgefährdet eingestuft. Dabei handelt es sich überwiegend um Vogelarten, die ein schlechtes Sehvermögen besitzen. Auch BERNOTAT et al. (2018) und BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) weisen diesen Arten eine hohes bis sehr hohes, Greifvögeln hingegen ein sehr geringes Anflugrisiko zu.

Von den Vogelarten mit Vorkommen innerhalb des duB im VSG und der umliegenden Bereiche besitzen 15 Vogelarten ein gemäß BERNOTAT et al. (2018) und BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) hohes bis sehr hohes Kollisionsrisiko (u. a. Stockente, Blässgans, Blässhuhn, Uferschnepfe). Im Rahmen des geplanten Vorhabens werden sechs Masten demontiert, vier Masten neu errichtet und der Leitungsverlauf in räumlicher Nähe verschwenkt. Im VSG selbst verändert sich die bestehende Leitung nicht. Da es im beplanten Leitungsabschnitt zu einer Verkürzung der Leitung kommt und sich die Summe der Masthöhen insgesamt um ca. 87 m verringert, führt der Betrieb der Leitung sowie die kleiräumige Veränderung des Leitungsverlaufs in einem durch Freileitungen bereits vorbelasteten Raum nicht zu einer signifikanten Erhöhung des Kollisionsrisikos oder der Barrierewirkung.

Zur zusätzlichen Minimierung des Kollisionsrisikos werden die beiden Erdseile im Leitungsabschnitt von Mast Nr. 15n bis Mast Nr. 18n im wechselseitigen Abstand von ca. 25 m mit Vogelschutzmarkern versehen. Gemäß BERNSHAUSEN et al. (2007 und 2014) und JÖDICKE et al. (2018) ist durch die Verwendung von Vogelschutzmarkern von einer deutlichen Senkung des Kollisionsrisikos auszugehen. Sie tragen somit unterstützend dazu bei, das Tötungsrisiko unterhalb der Signifikanzschwelle zu halten. Die anlagebedingten Beeinträchtigungen sind somit nicht stärker zu bewerten als die bereits vorhandenen Beeinträchtigungen durch die bestehende Freileitung. Gleichzeitig gehört die Installation von Vogelschutzmarkern an bestehenden Freileitungen zur Minimierung von Kollisionsgefahren zu den freiwilligen Erhaltungszielen und besitzt gemäß der Maßnahmenbeschreibung im Managementplan eine hohe Effektivität (vgl. LANDKREIS EMSLAND 2021).

#### Geräuschemissionen, Licht, Erschütterungen

Während der Bauphase kann es zu einer kurzzeitigen Beunruhigung von Vogelarten kommen, die in der Nähe des Baustellenbereichs brüten. Um dieses zu vermeiden, erfolgen die Baufeldfreimachung und der Baubeginn ab Mitte August 2024 nach Beendigung der Brutzeit und nach erfolgter Brutvogelkontrolle (siehe V/M 3 im LBP). Dabei sind die Arbeitsfläche, Zuwegung sowie die umgebenden Gehölzbereiche zweimalig in einem Abstand von ca. zehn Tagen (die zweite Begehung sollte maximal zwei Tage vor Baubeginn stattfinden) auf Brutvorkommen zu untersuchen. Werden im Rahmen der Kontrolle Brutvorkommen (auch von ubiquitären Vogelarten) auf den Baustelleneinrichtungsflächen festgestellt, können der Freischnitt und die durchzuführenden Seilarbeiten an Mast Nr. 14 erst nach Beendigung der Brut und Aufzucht der Jungen der jeweils betroffenen Art und nach Freigabe durch die ÖBB in Rücksprache mit der zuständigen UNB durchgeführt werden. Die Größe des entsprechenden Schutzbereichs um den Neststandort richtet sich nach der Fluchtdistanz der betroffenen Art.

Zudem sind im sensiblen Bereich bei Mast Nr. 14 innerhalb des NSG, FFH- und Vogelschutzgebietes die dort voraussichtlich zu Beginn der Brutzeit (bis Anfang März 2025) notwendigen Arbeiten zur Seilregulierung mit Begleitung der ÖBB sowie ohne erhebliche Lärmerzeugung durchzuführen, sodass Störungen der Brutvögel in der Umgebung minimiert werden. Die umgebenden Flächen dürfen nicht befahren oder betreten werden. Gleiches gilt auch für die Gehölz- und Röhrichtbereiche an den Maststandorten Nr. 15 und 15n außerhalb des VSG, die trotz der Zerschneidung durch die stark befahrene Kreisstraße 158 über die Ems im funktionalen Zusammenhang stehen.

Die Gründungsarbeiten für Mast Nr. 15n sind außerhalb der Brutzeit durchzuführen, da die vorgesehene Rammgründung als störintensivster Teil der Errichtung eines Hochspannungsmastes angesehen werden kann.



Um auch auf den benachbarten Flächen störbedingte Beeinträchtigungen von Brutvögeln zu vermeiden, sind während der gesamten Dauer der Baumaßnahme am Rand der Arbeitsfläche und Zuwegung zu Mast Nr. 14 blickdichte Bauzäune von mindestens 2,5 m Höhe aufzustellen, um die von den Bauarbeiten ausgehenden optischen Reize abzumildern, so dass benachbarte Vogelbruten und Gastvögel nicht erheblich gestört werden.

Durch die Anlage von Baustelleneinrichtungsflächen sowie Störungen durch Baulärm und menschliche Anwesenheit können die Eingriffsbereiche vorübergehend nicht zur Nahrungssuche genutzt werden. Da die Eingriffsbereiche jedoch keine essenziellen Nahrungshabitate darstellen, in der näheren Umgebung ausreichend Ausweichflächen vorhanden sind und die Flächen nach Abschluss der Bauarbeiten wieder zur Nahrungssuche zur Verfügung stehen, ist der temporäre Verlust des Nahrungshabitates nicht als erheblich anzusehen.

Insgesamt sind die vorhabenbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes „Emstal von Lathen bis Papenburg“ (DE 2909-401) durch die Änderung der 110-kV-Leitung Diele – Völlen zum größten Teil vermeid- bzw. minimierbar. Für das geplante Vorhaben sind im Hinblick auf das VSG und unter dem Aspekt des Natura-2000-Gebietsschutzes keine unüberwindbaren Hindernisse erkennbar.

## 6 Vorhabenbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Die im Folgenden aufgeführten Schadensbegrenzungsmaßnahmen dienen der Vermeidung und Minderung von Beeinträchtigungen in den Natura 2000-Gebieten. Ziel ist es, erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden. Die Maßnahmen sind Teil des Landschaftspflegerischen Begleitplans zum selben Vorhaben und in den BKM-Plänen (Anlage 12.2.1 der Planfeststellungsunterlagen) dargestellt. Zudem dient ein Teil der Maßnahmen gleichzeitig der Vermeidung artenschutzrechtlicher Konflikte gemäß § 44 BNatSchG.

Die Nummerierung der Schadensbegrenzungsmaßnahmen entspricht der im LBP. Neben der Beschreibung der Maßnahmen enthält die nachfolgende Tabelle zusätzlich Informationen über die Wirksamkeit dieser.

Tab. 12: Darstellung der Schadensbegrenzungsmaßnahmen zur Vermeidung und -minderung von Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele und ihre Wirksamkeit

Maßnahmen-Nr.	Beschreibung	Wirksamkeit
<b>Erhaltungsziel: LRT 6430, LRT 91E0*</b>		
V/M 1	Im Bereich der Arbeits- und Seilzugflächen sowie Zuwegungen kann es zu baubedingten Bodenverdichtungen kommen. Als Zufahrten werden, wenn möglich, vorhandene Straßen und Wege genutzt. Auf unbefestigten Flächen werden Fahrplatten/-bohlen ausgelegt, um die Lasten der Maschinen auf große Grundflächen zu verteilen und dadurch Bodenverdichtungen und -verletzungen sowie Biotopbeeinträchtigungen zu vermeiden/minimieren. Nach Beendigung der Baumaßnahme werden die Fahrplatten/-bohlen wieder aufgenommen.	Vermeidung und Minderung der Bodenverdichtung, Schutz der Krautschichtvegetation und der Wurzelbereiche von Sträuchern und Bäumen sowie Minderung von Veränderungen der Bodeneigenschaften und damit auch des Grundwasserhaushalts
V/M 2	An die Arbeits- und Seilzugflächen unmittelbar angrenzende Einzelbäume sowie lineare und flächige Gehölzbestände sind während der Baumaßnahme gemäß DIN 18 920 „Schutz von Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen“ und RAS-LP 4 „Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen“ durch eine Stamppolsterung bzw. Schutzzäune vor	Schutz von Einzelbäumen und flächigen Gehölzbeständen vor Beeinträchtigungen durch die Baumaßnahme

Maßnahmen-Nr.	Beschreibung	Wirksamkeit
	Beeinträchtigungen zu schützen. Die Stammpolsterung bzw. die Zäune sind regelmäßig auf ihre Funktionalität zu überprüfen. Ebenerdig abgeschnittene Gehölze (Weiden) sowie Baumwurzeln sind durch Fahrplatten/-bohlen vor dem Überfahren zu schützen (siehe V/M 1).	
V/M 6	Kontrolle und Prüfung des ordnungsgemäßen Einhaltens der aus den Vermeidungsmaßnahmen V/M 1 und V/M 2 hervorgehenden Auflagen bzgl. des Boden-, Wasser- und Pflanzenschutzes durch eine eingesetzte ökologische Baubegleitung.	Vermeidung und Minderung von Beeinträchtigungen in Bezug auf die Schutzgüter Boden, Wasser und Pflanzen
<b>Erhaltungsziel: Brut- und Gastvögel im VSG (im Bereich des Vorhabens)</b>		
V/M 3	Vegetationsbeseitigung und Beginn der Baumaßnahme nach Beendigung der Brutzeiten ab Mitte August sowie Brutvogelkontrolle vor Baubeginn (inkl. Aufhängen von Nistkästen und Errichtung von Sichtschutzzäunen)	Vermeidung der Tötung, Verletzung oder Störung von Vogelarten und ihren Fortpflanzungs- und Ruhestätten
V/M 4	Anbringen von Vogelschutzmarkern	Minimierung des Kollisionsrisikos
V/M 6	Kontrolle und Prüfung des ordnungsgemäßen Einhaltens der aus den Vermeidungsmaßnahmen V/M 3 und V/M 4 hervorgehenden Auflagen zum Schutz der relevanten Tierarten.	Vermeidung und Minderung von Beeinträchtigungen der relevanten Tierarten

## 7 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

Bei der Bewertung erheblicher Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen ist es nach § 34 Abs. 1 BNatSchG auch erforderlich, zu überprüfen, ob ein geplantes Projekt im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet ist, ein Natura 2000-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen.

Pläne sind dann zu berücksichtigen, wenn sie in Kraft getreten, also rechtsverbindlich sind. Unter Umständen sind sie ebenfalls relevant, wenn sie zwar beschlossen wurden, aber eine einzuholende Genehmigung oder die Bekanntgabe noch nicht vorliegen (vgl. BMV 2004). Projekte sind dann relevant, „wenn sie von einer Behörde zugelassen oder durchgeführt bzw. – im Falle der Anzeige – zur Kenntnis genommen werden“ (BMV 2004). Gleiches gilt auch für planerisch verfestigte Projekte, bei denen das Zulassungsverfahren entsprechend weit fortgeschritten ist.

Erhebliche Beeinträchtigungen dürfen nur nach einer FFH-Abweichungsprüfung und nach Umsetzung der zum Ausgleich erforderlich Maßnahmen zur Kohärenzsicherung genehmigt werden. Für die Kumulationsbetrachtung sind jedoch diejenigen Beeinträchtigungen, die isoliert betrachtet nicht erheblich sind, von Bedeutung. Die Wirkräume von verschiedenen Vorhaben müssen sich dabei nicht überschneiden. Aus der Sicht der betroffenen Arten und Lebensraumtypen können sich negative Effekte durch unterschiedliche Wirkfaktoren an unterschiedlichen Standorten im Gebiet summieren.

Im Umfeld des geplanten Vorhabens sind nach aktuellem Kenntnisstand die nachfolgenden Projekte geplant:

### Verlegung der Kreisstraße 158

Die Kreisstraße 158 soll auf einer Länge von ca. 3,4 km zwischen Papenburg und der Emsbrücke südwestlich der vorhandenen Trasse der K 158 verlegt werden („Bokeler Bogen“). Die Bauarbeiten sollen voraussichtlich im Frühjahr 2024 beginnen. Die Straßenplanung ist außerhalb der Natura 2000-Gebiete zu verorten, sie schließt an der Emsbrücke auf der südlichen Seite der Ems an. Die Vorhaben finden räumlich und zum Teil auch zeitlich getrennt voneinander statt. Zu berücksichtigende Kumulationswirkungen liegen bzgl. des geplanten Vorhabens nicht vor.

### Instandsetzung der Emsbrücke Halte

Im Rahmen der Verlegung der K 158 werden die Strombrücke und die Vorlandbrücken über die Ems erneuert. Die Emsbrücke (Halte) befindet sich zwischen den Masten Nr. 14 und 15 der 110-kV-Leitung Diele – Völlen randlich des FFH-Gebietes „Ems“ und des VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“. Für die Baumaßnahme wurde im Winter 2022/2023 die ehemalige Baustraße entlang der Brücke wiederhergestellt. Der Unterbau der Baustraße war im Bestand noch vorhanden, jedoch teilweise mit Schlick und Rohrglanzgras-Landröhricht (NRG) überlagert. Dieses wurde entfernt und die Baustraße durch Schotterauftrag wieder hergestellt. Dazu wurde zudem Gehölzaufwuchs (Weiden) am Übergang vom Deich zum FFH- und Vogelschutzgebiet entnommen. Das Rohrglanzgras-Landröhricht ist nicht in die LRT 6430 und 91E0\* einbezogen. Die Baustraße soll als Zufahrt zu Mast Nr. 14 genutzt werden. Die Baumaßnahme läuft seit September 2022 und dauert voraussichtlich bis in die zweite Jahreshälfte des Jahres 2024 an.

Die Weiden randlich der Brücke wurden auf einer Fläche von ca. 110 m<sup>2</sup> baubedingt entfernt. Zusätzlich zu der geplanten Inanspruchnahme von 98 m<sup>2</sup> durch die geplante Erneuerung der Emskreuzung ergibt sich eine Fläche von 208 m<sup>2</sup>. Die Inanspruchnahme macht einen Anteil von 0,06 % an der Gesamtfläche der Weiden-Auwälder im LRT 91E0\* (32,5 ha) aus und liegt unter dem Orientierungswert von 1 % nach LAMBRECHT & TRAUTNER (2007). Der „quantitativ-relative Flächenverlust“ ist damit auch durch die Baumaßnahme zur Instandsetzung der Emsbrücke Halte nicht erheblich. Der Orientierungswert für den „quantitativ-absoluten Flächenverlust“ für den Lebensraumtyp 91E0\* liegt gemäß LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) bei 1.000 m<sup>2</sup> (Stufe III, relativer Verlust ≤ 0,1 %). Der geplante kumulierte temporäre Flächenverlust beträgt 208 m<sup>2</sup>, er unterschreitet somit ebenfalls den Orientierungswert.

Die von der Instandsetzung der Emsbrücke betroffenen Flächen am Rand des FFH- und Vogelschutzgebietes sind nicht durch spezielle Ausprägungen des Lebensraumtyps geprägt, sie sind anthropogen bzw. technisch stark vorgeprägt. Die Baumaßnahmen sind räumlich stark abgegrenzt und auf den direkten Brückenbereich beschränkt. Baubedingte Störwirkungen auf die charakteristischen Arten der Gebiete sind auch unter Einhaltung der geplanten Schadensbegrenzungsmaßnahmen zur Baumaßnahme an der 110-kV-Leitung Diele – Völlen nicht als erheblich anzusehen. Der Verbund der Lebensraumstrukturen im Gesamtgebiet bleibt bestehen, ein Funktionsverlust für Tierarten ist somit nicht anzunehmen.

### Vierstreifiger Ausbau der E 233, Planungsabschnitt 1 von der Anschlussstelle Meppen (A 31) bis östlich der B 70

Die Europastraße (E) 233 ist im aktuellen Bundesverkehrswegeplan 2030 als Maßnahme des vordringlichen Bedarfs eingestuft. Sie ist Bestandteil des transeuropäischen Verkehrsnetzes und zugleich die kürzeste Verbindung zwischen den westlichen Niederlanden und Norddeutschland sowie Nord-Ost-Europa. Zwischen den Autobahnen A 31 (Anschlussstelle Meppen) und A 1 (Anschlussstelle Cloppenburg) besteht sie auf einer Strecke von ca. 77 km nur zweistreifig, hier soll sie auf vier Fahrsteifen ausgebaut werden. Der geplante Ausbau durch die Landkreise Emsland und Cloppenburg erfolgt in acht Planungsabschnitten. Das Planfeststellungsverfahren wurde am 16. August 2018 eingeleitet, der Planfeststellungsbeschluss wurde am 15.01.2024 erteilt.

Der erste Planungsabschnitt der E 233 mit einer Länge von ca. 11,1 km liegt zwischen dem Autobahnkreuz Meppen (A 31) und der Bundesstraße (B) 70 in Meppen und orientiert sich im Wesentlichen an der Bestandstrasse der vorhandenen B 402. Auf einer Länge von ca. 4,2 km durchkreuzt der Planungsabschnitt 1 das FFH-Gebiet „Ems“. Hier verläuft die E 233 zur hochwasserfreien Führung und zur Überbrückung der Wasserstraße Ems (Dortmund-Ems-Kanal) auf einer ausgeprägten Dammlage.

Für das FFH-Gebiet „Ems“ wurde eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt. In dieser wurden für die Lebensraumtypen 2330, 6430, 9110, 9160, 9190 und 91F0 erhebliche Beeinträchtigungen der Schutz- und Erhaltungsziele identifiziert, welche bau- und anlagebedingt auf temporäre oder dauerhafte Flächeninanspruchnahme sowie betriebsbedingt auf die Zunahme von Nährstoffemissionen durch Straßenverkehr zurückzuführen sind. Aus diesem Grund ergab sich gemäß § 34 Abs. 3 BNatSchG die Notwendigkeit der Durchführung einer FFH-Abweichungsprüfung (vgl. PLANUNGSGRUPPE GRÜN 2018a).

**LRT 6430:**

Im Rahmen des geplanten Ausbaus der E 233 kommt es bau-, anlage- und betriebsbedingt zu einem Verlust des LRT 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe) in Höhe von insgesamt 772 m<sup>2</sup>. Dabei handelt es sich überwiegend um linienartige Strukturen (v. a. Saumbiotope von Gewässern). Infolge der Inanspruchnahme wird die Erheblichkeitsschwelle des „quantitativ-absoluten Flächenverlustes“ gemäß LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) überschritten, die Beeinträchtigung des LRT ist somit als erheblich einzustufen (vgl. PLANUNGSGRUPPE GRÜN 2018a).

Im Rahmen der durchgeführten Abweichungsprüfung wurde festgesetzt, dass die beeinträchtigte Fläche des LRT 6430 im Rahmen einer Gesamtmaßnahme für den Ausgleich von Biotopfunktionen, Artenschutzbelangen und FFH-LRT innerhalb des FFH-Gebietes „Ems“ mit einer Größe von insgesamt vier Hektar ausgeglichen wird. Die Kohärenzmaßnahme befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den durch das Vorhaben entstehenden Eingriffen. Demnach besteht ein räumlicher Zusammenhang zwischen Eingriff und Kohärenzmaßnahme. Aufgrund des geringen Maßes der Überschreitung der Erheblichkeitsschwelle sowie unter Berücksichtigung der Vorbelastung und der Umsetzung der Kohärenzmaßnahme überwiegt das öffentliche Interesse an dem Ausbau der E 233 gegenüber dem öffentlichen Interesse an einer intakten Kohärenz des europäischen ökologischen Netzes Natura 2000. Daher ist der vierstreifige Ausbau der E 233 trotz erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes „Ems“ gemäß § 34 Abs. 3 BNatSchG zulässig (vgl. PLANUNGSGRUPPE GRÜN 2018b).

Bei der Betrachtung von nur additiven Wirkungen im Rahmen der Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung für das mögliche Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten sind solche grundsätzlich nicht zu berücksichtigen, die selbst schon erhebliche Beeinträchtigungen nach sich ziehen. UHL, RUNGE & LAU (2018) führen auf, dass *„andernfalls [...] nach Erteilung einer gebietsschutzrechtlichen Ausnahme jegliche weitere Inanspruchnahme des betreffenden Natura 2000-Gebiets nur ebenfalls noch unter den Abweichungsvoraussetzungen des § 34 Abs. 3-5 BNatSchG möglich [wäre], solange die durch das erste Vorhaben bewirkten Beeinträchtigungen nicht tatsächlich ausgeglichen sind. Eine Einbeziehung additiver erheblich beeinträchtigender Wirkungen anderer Pläne und Projekte, für die eine Abweichung [...] gewährt wurde, lässt sich vor diesem Hintergrund nur rechtfertigen, wenn diese – wie bei den synergistischen Wirkungen – zu einer Schädigung des Gebiets in der Weise führen würde, dass die Gesamtwirkung mehr als die Summe der Einzelwirkungen ist, etwa wenn das additive Zusammenwirken dieser mehreren Pläne und Projekte zum Zusammenbruch der Population einer erhaltungszielbestimmenden Anhang II-Art führt“*. Dies trifft im vorliegenden Fall nicht zu. Die erhebliche Beeinträchtigung des LRT 6430 im Rahmen des geplanten Ausbaus der E 233 wird somit nicht in die kumulative Betrachtung im Zusammenhang mit dem baubedingten temporären Flächenverlust des LRT bei der geplanten Erneuerung der Emskreuzung einbezogen.

**LRT 91E0\*:**

Der ermittelte bau-, anlage- und betriebsbedingte Totalverlust des prioritären Lebensraumtyps 91E0 (Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)) durch den geplanten Ausbau der E233 in Höhe von 756 m<sup>2</sup> entspricht 0,09 % des Gesamtbestandes des LRT im FFH-Gebiet „Ems“. Funktionale oder qualitative Besonderheiten wurden bei den beeinträchtigten Vorkommen des LRT 91E0\* nicht erfasst. Unter Einbeziehung der Fachkonvention nach LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) wird die Erheblichkeitsschwelle (1.000 m<sup>2</sup>) unterschritten, die Beeinträchtigung im Rahmen des Ausbaus der E 233 ist als nicht erheblich einzustufen (vgl. PLANUNGSGRUPPE GRÜN 2018a).

Zur Beurteilung der Kumulation des geplanten Ausbaus der E 233 und des geplanten Umbaus der 110-kV-Leitung Diele – Völlen, LH-14-067 sind die Flächenverluste zu addieren und in Bezug zur Gesamtfläche des LRT zu setzen („quantitativ-relativer Flächenverlust“). Hier wird nun auch zusätzlich der Flächenverlust infolge der Instandsetzung der Emsbrücke Halte in Höhe von ca. 110 m<sup>2</sup> mit eingerechnet. Es ergibt sich insgesamt ein Flächenverlust von 964 m<sup>2</sup> (756 m<sup>2</sup> + 110 m<sup>2</sup> + 98 m<sup>2</sup>), welcher ca. 0,09 % des Gesamtbestandes des LRT 91E0\* von insgesamt 111,7 ha ausmacht. Der Orientierungswert nach LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) in Höhe von 1 % wird nicht überschritten.

Der Orientierungswert für den „quantitativ-absoluten Flächenverlust“ für den LRT 91E0\* liegt gemäß LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) bei 1.000 m<sup>2</sup> (Stufe III, relativer Verlust  $\leq 0,1 \%$ ). Der addierte geplante Flächenverlust in Höhe von 964 m<sup>2</sup> unterschreitet somit den Orientierungswert.

Hinsichtlich der Kumulation der drei geplanten Projekte entstehen daher insgesamt keine erheblichen Beeinträchtigungen des LRT. Baubedingte kumulierende Störwirkungen auf die charakteristischen Arten treten nicht ein, da die Baumaßnahmen räumlich weit voneinander entfernt stattfinden. Durch die drei Projekte ist keine Fläche in ihrer Gesamtheit betroffen, sondern kleinflächige Teilbereiche, sodass der Verbund der Lebensraumstrukturen im Gesamtgebiet erhalten bleibt. Ein Funktionsverlust für Tierarten, die das Gesamtgebiet nutzen, ist nicht anzunehmen.

#### DolWin4 und Leerrohranlage BorWin4 - LA Süd (Abschnitt Wietmarschen/Geeste – Hanekenfähr / Landabschnitt Süd)

Die Amprion Offshore GmbH plant die beiden Offshore-Netzanbindungssysteme (ONAS) DolWin4 und BorWin4 für die Anbindung von Windparkflächen. Die ONAS werden zwischen den Offshore-Konverterplattformen und der Landstation bei dem Netzverknüpfungspunkt Hanekenfähr in Lingen (Ems) als +/- 320-kV-Energiekabel ausgeführt. Landseitig werden DolWin4 und BorWin4 auf ca. 155 km Länge als Erdkabel weitergeführt. Für den sogenannten „Landanschnitt Süd“, welcher von Wietmarschen/Geeste bis zur Landstation im Industriepark Lingen (Ems) reicht, wurde eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt. Das FFH-Gebiet „Ems“ soll in geschlossener Bauweise (Horizontal Directional Drilling – HDD-Verfahren) über eine Strecke von ca. 1,1 km gequert werden. Westlich und östlich angrenzend wird das Vorhaben in offener Bauweise fortgeführt. Die Start- und Zielgruben für die HDD-Bohrungen liegen jeweils mindestens 90 m vom FFH-Gebiet „Ems“ entfernt (vgl. FRÖHLICH & SPORBECK 2023).

Erhebliche Beeinträchtigungen der im FFH-Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie sowie Betroffenheiten von für diese Lebensraumtypen charakteristischen Arten, die in erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensraumtypen resultieren, können ausgeschlossen werden, da die Flusssohle der Ems mit einem Abstand von ca. 8,5 m unterbohrt wird und Start- sowie Zielgrube außerhalb des FFH-Gebietes liegen. Unter Einbezug einer umweltfachlichen Baubegleitung und bauzeitlicher Schutzzäune für Fischotter und Biber an der Startgrube östlich des FFH-Gebietes können auch erhebliche Beeinträchtigungen der Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie ausgeschlossen werden (ebd.).

#### Ersatzneubau der 110-kV-Leitung Diele – Papenburg, LH-14-094

Die Avacon Netz GmbH plant den Ersatzneubau der 110-kV-Leitung Diele – Papenburg, LH-14-094. Die Leitung soll aufgrund der Verlegung der K 158 teilweise in ihrem Verlauf verändert werden. Die Planung zum Vorhaben ist gestartet, die Planfeststellungsunterlagen werden voraussichtlich ab Sommer 2024 erstellt.

Zu berücksichtigende Kumulationswirkungen liegen bzgl. des geplanten Vorhabens nicht vor. Die Vorhaben finden zeitlich weit getrennt voneinander statt. Zudem sind Projekte erst dann zu berücksichtigen, wenn sie von einer Behörde zugelassen oder durchgeführt bzw. im Falle einer Anzeige zur Kenntnis genommen wurden. Dies ist hier nicht der Fall.

#### Fazit

Zusammenfassend kann somit ausgeschlossen werden, dass die genannten Projekte mit der geplanten Änderung der 110-kV-Leitung Diele – Völlen, LH-14-067 (Erneuerung der Emskreuzung) zu einer kumulativen Beeinträchtigung des FFH-Gebietes „Ems“ und des Vogelschutzgebietes „Emstal von Lathen bis Papenburg“ führen.



## 8 Fazit

Der von der Avacon Netz GmbH beabsichtigte Umbau der 110-kV-Leitung Diele – Völlen, LH-14-067 zur Erhöhung der Durchfahrthöhe im Bereich der Ems (Erneuerung der Emskreuzung) beinhaltet die Demontage eines Teilabschnitts der Bestandsleitung auf einer Länge von ca. 1,33 km mit sechs Masten und eine Verschwenkung bzw. Neuerrichtung auf einer Länge von ca. 1,29 km mit vier neuen Masten.

Mast Nr. 14 der Leitung befindet sich innerhalb des FFH-Gebiets „Ems“ (DE 2809-331) sowie innerhalb des in diesem Bereich größtenteils flächengleichen VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ (DE 2909-401). Der Mast wird im Rahmen der Baumaßnahme nicht verändert.

Gemäß § 34 BNatSchG wurde im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung untersucht, ob das Vorhaben zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Erhaltungsziele und der für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile führen kann.

Im detailliert untersuchten Bereich liegen Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (6430) und Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (91E0\*) sowie (potenziell geeignete) Lebensräume mehrerer Zielarten des VSG (u. a. Schilfrohrsänger, Stockente, Saatkrähe und Weißstern-Blaukehlchen).

Eine Prognose und Bewertung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben erfolgte unter Berücksichtigung folgender Schadensbegrenzungsmaßnahmen:

V/M 1: Verwendung von Fahrplatten/-bohlen

V/M 2: Einzelbaumschutz / Flächiger Gehölzschutz

V/M 3: Baufeldfreimachung und Baubeginn nach Beendigung der Brutzeiten sowie Brutvogelkontrolle vor Baubeginn

V/M 4: Anbringen von Vogelschutzmarkern

V/M 6: Ökologische Baubegleitung (ÖBB)

**Erhebliche Beeinträchtigungen** des FFH-Gebietes „Ems“ (DE 2809-331) und des VSG „Emstal von Lathen bis Papenburg“ (DE 2909-401) und ihrer für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile durch die geplante Änderung der 110-kV-Leitung Diele – Völlen, LH-14-067 **können unter Berücksichtigung von Schadensbegrenzungsmaßnahmen ausgeschlossen werden.**



## 9 Quellenverzeichnis

- BERNOTAT, D., DIERSCHKE, V. 2021: Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen – Teil II.1: Arbeitshilfe zur Bewertung der Kollisionsgefährdung von Vögeln an Freileitungen, 4. Fassung, Stand 31.08.2021, 94 S.
- BERNOTAT, D., ROGAHN, S., RICKERT, C., FOLLNER, K. & SCHÖNHOFER, C., 2018: BfN-Arbeitshilfe zur arten- und gebietsschutzrechtlichen Prüfung bei Freileitungsvorhaben. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). BfN-Skripten 512, 200 S.
- BERNSHAUSEN, F.; KREUZINGER, J.; RICHARZ, K.; SUDMANN, S., 2014: Wirksamkeit von Vogelabweisern an Hochspannungsfreileitungen. Fallstudien und Implikationen zur Minimierung des Anflugrisikos. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 46 (4). S. 107-115.
- BERNSHAUSEN, F.; KREUZINGER, J.; UTHER, D.; WAHL, M., 2007: Hochspannungsfreileitungen und Vogelschutz: Minimierung des Kollisionsrisikos. Bewertung und Maßnahmen zur Markierung kollisionsgefährdeter Leitungsbereiche. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 39 (1).
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) 2023: Internethandbuch zu den Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV. Im Internet unter: <https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie.html>. Abruf: 17.10.2023.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) 2016: Fachinformationssystem des BfN zur FFH-Verträglichkeitsprüfung. Im Internet unter: <https://ffh-vp-info.de/FFHVP/Report.jsp?typ=pro&m=1,0,9,0>. Abruf: 13.12.2022.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN (BMV) 2004: Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP), Ausgabe 2004. Im Internet unter: <http://www.naturschutzrecht.eu/wp-content/uploads/2008/05/BMVBW-Leitfaden-FFH-VP-Stra%C3%9Fenbau.pdf>. Abruf: 16.09.2022.
- FRÖHLICH & SPORBECK 2023: DoWin4 und Leerrohranlage BorWin4 – LA Süd. Genehmigungsabschnitt Wietmarschen/Geeste – Hanekenfähr (Landstation Lingen) / Landabschnitt Süd. FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet „Ems“.
- JÖDICKE, K.; LEMKE, H.; MERCKER, M., 2018: Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen an Erdseilen von Höchstspannungsfreileitungen. Ermittlung von artspezifischen Kollisionsraten und Reduktionswerten in Schleswig-Holstein. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 50 (8). S. 286-294.
- LAMBRECHT, H.; TRAUTNER, J. 2007: Fachinformationssystem und Fachkonvention zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlusstand Juni 2007. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – Hannover, Filderstadt.
- LAMBRECHT, H.; TRAUTNER, J.; KAULE, G.; GASSNER, E. 2004: Ermittlung von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. Endbericht. April 2004. -FuE- Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - Hannover, Stuttgart, Bonn.
- LANDKREIS EMSLAND 2021: Managementplan für das FFH-Gebiet 013 „Ems“ (DE 2809-331) und das EU-VSG V16 „Emstal von Lathen bis Papenburg“ (DE 2909-401). Text und Karten. Meppen.
- NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ (NLWKN) 2022: Standarddatenbögen der FFH- und EU-Vogelschutzgebiete. Im Internet unter: [https://www.nlwkn.niedersachsen.de/natura2000/downloads\\_zu\\_natura\\_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/natura2000/downloads_zu_natura_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html). Abruf: 01.12.2022.

PLANUNGSGRUPPE GRÜN GmbH 2018a: Ausbau der E 233, Planungsabschnitt 1 von der AS Meppen (A 31) bis Meppen (B 70). FFH-Verträglichkeitsstudie gemäß § 34 BNatSchG für das FFH-Gebiet DE 2809-331 „Ems“. Bremen.

PLANUNGSGRUPPE GRÜN GmbH 2018b: Ausbau der E 233, Planungsabschnitt 1 von der AS Meppen (A 31) bis Meppen (B 70). FFH-Abweichungsprüfung gemäß § 34 BNatSchG für das FFH-Gebiet DE 2809-331 „Ems“. Bremen.

PLANUNGSGEMEINSCHAFT LaReG GbR (LaReG) 2022: Kartierberichte Brutvögel, Zug – und Rastvögel, Höhlenbäume und Amphibien zur 110-kV-Leitung Diele – Papenburg. Leer.

SÜDBECK, P., ANDREZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, T. & SUDFELDT, C. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

UHL, R., RUNGE, H. & LAU, M. 2018: Ermittlung und Bewertung kumulativer Beeinträchtigungen im Rahmen naturschutzfachlicher Prüfinstrumente. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). BfN-Skripten 534, 179 S.